



## Spitäler fmi AG

Geschäftsbericht 2017

## Inhalt

▪ Durch Weitsicht zum Erfolg	Seite 2
▪ Bereit für kommende Herausforderungen	Seite 2
▪ Lagebericht	
▪ Allgemeine Geschäftslage	Seite 4
▪ Risikobeurteilung	Seite 5
▪ Entwicklung der Patientenzahlen	Seite 6
▪ Aus- und Weiterbildung	Seite 8
▪ Aussergewöhnliche Ereignisse	Seite 10
▪ Organigramm	Seite 16
▪ Struktur und Aktionariat	Seite 17
▪ Aus dem Betrieb	Seite 18
▪ Leistungsstatistik	Seite 27
▪ Psychiatrische Dienste	Seite 28
▪ Personalstatistik	Seite 31
▪ Pflegeheim Frutigland	Seite 33
▪ Jahresrechnung	
▪ Bilanz	Seite 38
▪ Erfolgsrechnung	Seite 39
▪ Anhang	Seite 40
▪ Verwendung des Bilanzgewinns	Seite 47
▪ Bericht der Revisionsstelle	Seite 48
▪ Konzernrechnung	
▪ Konzern-Bilanz	Seite 50
▪ Konzern-Erfolgsrechnung	Seite 51
▪ Konzern-Geldflussrechnung	Seite 52
▪ Konzern-Eigenkapitalnachweis	Seite 53
▪ Anhang	Seite 54
▪ Bericht der Revisionsstelle	Seite 68

## ■ Durch Weitsicht zum Erfolg



Mit der erfolgreichen Integration des Pflegeheims Frutigland und dem eingeleiteten Wechsel des Seniorenparks Weissenau Unterseen in die Spitäler fmi AG haben wir 2017 unsere Kompetenzen gleich in mehrfacher Weise erweitert. Das Engagement in der Altersmedizin und Altersbetreuung ist für die Spitalgesellschaft nicht nur wertvoll für die Stärkung der Spital- und Heimstandorte, es ermöglicht auch eine wesentlich engere Zusammenarbeit und einen intensiveren Wissensaustausch. Der Schaffung von Kompetenzzentren für geriatrische Dienstleistungen kommt auch deshalb eine grosse Bedeutung zu, weil in unserem Einzugsgebiet überdurchschnittlich viele ältere Menschen wohnen. Gleichzeitig können die bereits bis anhin zugunsten der Langzeitpflege erbrachten Dienstleistungen, etwa die ärztliche und psychiatrische Betreuung, die Verpflegung oder die Versorgung mit Medikamenten und Medizinalprodukten, erheblich vereinfacht werden. Wir sind auch weiterhin offen für Zusammenarbeitsmodelle, die der lokalen Bevölkerung und der Spitalgesellschaft, insbesondere deren rund 1240 Mitarbeitenden dienen.

« 2017 haben wir unsere Kompetenzen in mehrfacher Weise erweitert »

Einem weiteren Strategieleitsatz folgend, setzen wir einen Schwerpunkt in der effizienten Notfallversorgung für die Bevölkerung und die touristischen Gäste der Region. Mit Blick auf den leider auch bei uns fortschreitenden Mangel an Hausärzten werden wir in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten im Jahr 2019 am Interlakner Westbahnhof eine Walk-in-Klinik eröffnen. Sie soll Einheimischen ohne Hausarzt sowie den Besuchern aus aller Welt als medizinische Anlaufstelle dienen und gleichzeitig den Spital-Notfall entlasten. Daneben ist es uns ein Anliegen, die Hausarztmedizin auch anderweitig zu unterstützen, zum Beispiel mit Praxis-Beteiligungen oder in der Bestrebung, die Ausbildung von Assistenzärzten vermehrt auf den Hausarztberuf zu fokussieren.

Die Spitäler fmi AG steht für eine integrierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ein und übernimmt sowohl als medizinisches Zentrum wie auch als grösste Arbeitgeberin der Region eine grosse Verantwortung. Das wollen und können wir auch weiterhin. Und wir sind dankbar dafür, dass auch die Bevölkerung für «ihr» Spital einsteht.

Prof. Dr. Robert Zaugg  
Präsident des Verwaltungsrats

## ■ Bereit für kommende Herausforderungen

Mit dem massvollen und bedarfsgerechten Ausbau unseres Angebots, der Zusammenarbeit unserer beiden Spitäler sowie der Kooperation mit verschiedenen Partnern ist es uns gelungen, einen Grossteil der medizinischen Bedürfnisse der Bevölkerung und der touristischen Gäste abzudecken. Die operative Integration des Seniorenparks Weissenau Unterseen wurde auf allen Ebenen sehr professionell angegangen, das erste volle Jahr des Pflegeheims Frutigland als Teil unserer Spitalgesellschaft darf als erfolgreich bezeichnet werden. Dank der konsequenten Etablierung des Skill- und Grademix, von Lean Management und der Angebotsvernetzung haben wir unseren Workflow weiter verbessert. Die Personalfuktuation ist weiterhin tief – mittlerweile ist rund die Hälfte unserer Mitarbeitenden seit zehn und mehr Jahren bei uns tätig – und bisher ist es uns gelungen, Vakanzen zu besetzen. Wir sind grossmehrheitlich gut aufgestellt und wir erbringen unsere Dienstleistungen auf nach wie vor hohem Niveau. Auf die erreichten Ergebnisse dürfen wir stolz sein.

« Auf die erreichten Ergebnisse dürfen wir stolz sein »

Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass uns die Zukunft vor grosse Herausforderungen stellt. In personeller Hinsicht wird die Rekrutierung von Schweizer Ärzten und spezialisierten Pflegefachleuten schwieriger. Um den hohen Qualitätsstandard zu halten und wettbewerbsfähig zu bleiben, muss es gelingen, offene Stellen weiterhin zu besetzen. In finanzieller Hinsicht beschäftigt uns das kontrovers diskutierte Vorhaben, einige bisher stationär durchgeführte Operationen in den ambulanten Bereich zu verlegen. Tritt «Ambulant vor Stationär» in Kraft – und davon gehen wir aus – verlieren wir beträchtliche Mittel für Investitionen oder für Massnahmen zur Förderung attraktiver Arbeitsbedingungen. Problematisch ist zudem der tiefe Taxpunktwert von derzeit 86 Rappen. Mindestens 1.16 Franken müssten es sein. Auch die von den Spitälern erbrachten Vorhalteleistungen sind teuer. Sie werden nicht kostendeckend entschädigt und müssen intern quersubventioniert werden.

Wir stellen uns diesen Herausforderungen. Und wir danken allen Akteuren, die uns für eine weiterhin gute medizinische Versorgung im Berner Oberland unterstützen.

Urs Gehrig  
Vorsitzender der Geschäftsleitung



## ■ Lagebericht Allgemeine Geschäftslage

Für die drei Bereiche Akutversorgung, ambulante psychiatrische Versorgung und Rettungsdienst bestehen Leistungsaufträge mit dem Kanton Bern. In allen drei Sparten stellen wir nach wie vor eine grosse Nachfrage nach unseren Dienstleistungen fest. Für den Betrieb des Pflegeheims Frutigland innerhalb unserer Gesellschaft hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) die Betriebsbewilligung erteilt.

In der Akutversorgung wurden 10 425 stationäre Fälle und 48 248 ambulante Fälle verzeichnet. Nach dem Geburtenrekord im Jahr 2016 ging die Anzahl der Geburten 2017 wieder etwas zurück auf insgesamt 593. Dies entspricht dem langjährigen Mittel in unserem vergleichsweise dünn besiedelten Einzugsgebiet. Die durchschnittliche Fallschwere der behandelten Patienten stieg 2017 von 0.8285 auf 0.8510. In der Geburtshilfe beträgt die durchschnittliche Fallschwere bei der Mutter 0.696 und beim Säugling 0.268. Zu 25.57% lag der Patient Clinical Complexity Level (PCCL) bei 3 und 4 (von maximal 4, minimal 1). Dies zeigt, dass rund ein Viertel der Patienten eine hohe Behandlungskomplexität aufwiesen.

### Gutes Resultat

In ihrem 2017 erschienenen Bericht «Schweizer Spitäler: So gesund waren die Finanzen 2016» kommt die renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) zum Schluss, dass die EBITDA-Marge (oder EBITDAR-Marge für Spitäler im Mietverhältnis) als Kennzahl der Profitabilität in der Schweizer Spitalbranche auf breite Akzeptanz stösst. Die kritische Hinterfragung des bereits 2011 von PwC genannten Richtwerts von 10% im Verhältnis zum Umsatz hat ergeben, dass dieser Wert auch im aktuellen Kontext Bestand hat. Im Jahr 2017 erzielte die Spitäler fmi AG eine EBITDA-Marge von 8.0% bzw. eine EBITDAR-Marge von 8.5%. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies zwar ein Rückgang, doch 2016 flossen ausserordentliche Erträge durch die Auflösung von Tarifrückstellungen sowie nachträgliche Erträge für Leistungen in das aussergewöhnlich gute Ergebnis ein. Dennoch dürfen wir von einem guten Jahresabschluss 2017 sprechen.

### Grösste Arbeitgeberin

Ende 2017 waren bei der Spitäler fmi AG inkl. Pflegeheim Frutigland 1 236 Personen (932 Vollzeitstellen) beschäftigt, wovon etwa 75% der Mitarbeitenden ihren Hauptarbeitsplatz im Spital Interlaken in Unterseen, dem Sitz der Spitalgruppe, haben. Insgesamt wird monatlich an rund 1 240 Mitarbeitende ein Gehalt ausbezahlt. Ab dem 1.1.2018 kommen neu die rund 80 Mitarbeitenden des Seniorenparks Weissenau Unterseen hinzu. Damit sind wir zur grössten Arbeitgeberin im östlichen und zentralen Berner Oberland angewachsen und zählen zu den grössten Betrieben im Kanton Bern.

## ■ Lagebericht Risikobeurteilung

Im Rahmen des bestehenden Risikoportfolioberichts hat der interdisziplinär und interprofessionell zusammengesetzte Risikoausschuss der Spitäler fmi AG die Risikobeurteilung auch im Jahr 2017 aktualisiert und dokumentiert. Unterteilt wird in strategische, operative und finanzielle Risiken, differenziert wird zwischen «sehr geringes», «geringes», «mittleres», «hohes» und «sehr hohes» Risiko. Dokumentiert wurden zum einen sämtliche Risiken, die bearbeitet wurden, und zum anderen jene Risiken, die durch geeignete Massnahmen bereits eliminiert werden konnten. Zusammenfassend und nach Prioritäten gegliedert zeigt der Risikoportfoliobericht die Schadens- und die Eintretens-Wahrscheinlichkeit sowie den Risikowert.

### Regelmässige Überprüfung der Risiken

Die vom Risikoausschuss bewerteten Risiken wurden vom Verwaltungsrat am 23.8.2017 beraten und verabschiedet. Die bereinigte Fassung wurde anschliessend der GEF in Vertretung des Alleinaktionärs abgegeben und erläutert. Es kann festgehalten werden, dass auch 2017 keine schwerwiegenden Risiken festgestellt wurden.

### Sensibilisierung für Compliance

Nach der Neuorganisation der Compliance durch den Verwaltungsrat ist das Berichtsjahr 2017 das erste volle Jahr, in dem die Compliance-Stelle in der aktuellen Form und mit neuem Auftrag tätig war. Nach wie vor verfasst die Compliance-Stelle jährlich einen Bericht über ihre Arbeit und die gewonnenen Erkenntnisse. Laufende Massnahmen werden vom Verwaltungsrat periodisch auf ihre Zielerreichung hin überprüft und wenn nötig angepasst.

Im Berichtsjahr wurden keine nennenswerten Verstösse gegen Rechtsnormen gemeldet oder festgestellt. Erwähnenswert ist, dass die GEF wegen eines Verdachts auf Sicherheitslücken in der Handhabung des Datenschutzes an die Spitäler fmi AG herantrat und eine schriftliche Erklärung einforderte. Aufgrund der ausführlichen Antwort der Compliance-Stelle attestierte die GEF der Spitäler fmi AG, dass sie die gesetzlichen Voraussetzungen in Bezug auf den Datenschutz und dessen Handhabung gänzlich erfüllt.

Um den Mitarbeitenden das Thema Compliance – insbesondere die Inhalte des Verhaltenskodex – näherzubringen, wurde im gesamten Unternehmen eine im Vorjahr vorbereitete Compliance-Kampagne durchgeführt. Vier Mal wurden unter dem Jahr Postkarten verteilt und Plakate ausgehängt, um jeweils auf ein spezielles Compliance-Thema aufmerksam zu machen. Aufgrund der guten Resonanz wird die Aktion im Jahr 2018 weitergeführt. Das im Frühjahr 2017 neu eingerichtete Meldeportal für Compliance-Anfragen und Meldungen wurde noch nicht so häufig genutzt. Deswegen wird die Compliance-Stelle im Jahr 2018 verschiedenste Gelegenheiten nutzen, um auf das Meldeportal aufmerksam zu machen.

### Übernahme des Pflegeheims Frutigland

Das Pflegeheim Frutigland geht per 1.1.2017 offiziell an die Spitäler fmi AG über. Damit wird der Spitalstandort Frutigen weiter gestärkt. Mit den rund 130 Mitarbeitenden des Heims wächst der Personalbestand der Spitäler fmi AG auf 1 240 Mitarbeitende an und gehört somit zur grössten Arbeitgeberin im östlichen und zentralen Berner Oberland.

**2017** Das Jahr im Zeitraffer

In unserer Jahres-Revue haben wir für Sie einige Höhepunkte des Jahres 2017 in Kurzform zusammengefasst.

**01.**

## ■ Lagebericht Entwicklung der Patientenzahlen

Im Jahr 2017 ging die Anzahl der stationär behandelten Patienten um rund 100 auf 10425 Fälle nur leicht zurück. Die demographische Entwicklung wird zu immer mehr älteren Menschen führen und es ist wieder mit einem Anstieg zu rechnen. Die Zahl der ambulanten Fälle hingegen stieg gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich um knapp 2000 auf insgesamt 48284. Der zunehmende Mangel an Hausärzten macht sich hier bereits bemerkbar. Immer mehr Menschen suchen bei gesundheitlichen Problemen direkt den Spital-Notfall auf. Aus diesem Grund haben sich die Führungsgremien der Spitäler fmi AG entschieden, beim Bahnhof Interlaken West eine Walk-in-Klinik einzurichten, die 2019 ihren Betrieb aufnehmen wird (vgl. Seite 26).

### Abwanderung auf tiefem Niveau

Die laufend aktualisierte Wanderungsstatistik erlaubt es uns zu beobachten, welche Patienten mit Wohnsitz in unserem Einzugsgebiet sich in einem anderen Spital des Kantons Bern behandeln lassen. In dieser Statistik sind auch diejenigen Patienten enthalten, die aufgrund ihrer Krankheits- oder Unfallschwere nicht bei uns behandelt werden können bzw. für deren Behandlung wir keinen Leistungsauftrag haben. Dabei handelt es sich um Patienten mit sehr komplexen Problemen, die eine (universitäre) Spezialbehandlung benötigen und deshalb in unseren Auswertungen nicht berücksichtigt werden.

Die Wanderungsstatistik 2017 zeigt, dass das Vertrauen in unsere beiden Akutspitäler Interlaken und Frutigen nach wie vor sehr gross ist. Die Abwanderung blieb auf konstant tiefem Niveau. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Treue zu unseren beiden Akutbetrieben in den nächsten Jahren abnehmen könnte.

### Tourismus: Win-win-Situation

Unser Versorgungsgebiet – von den grossen Alpenpässen im Haslital über die Jungfrauregion bis ins Kandertal etwa so gross wie der Kanton Zürich – zählt zu den beliebtesten Natur- und Freizeitregionen der Schweiz. Jedes Jahr wird sie von Tausenden Urlaubern und Tagesgästen besucht. Der Tourismus ist deshalb nicht nur ein sehr wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor für die Region, sondern ebenso bedeutend für die Spitäler fmi AG. Der Anteil der Notfalleinweisungen von Personen ausserhalb unseres Einzugsgebiets liegt seit vielen Jahren mit marginalen Schwankungen bei rund 20%. Auch im Berichtsjahr war zirka jeder fünfte in unseren beiden Akutspitälern behandelte Notfall-Patient ein Feriengast oder ein Tagestourist. Die Vorgänge und allfällige Veränderungen in der Tourismusbranche können uns folglich nicht gleichgültig sein.

Auch wenn nach wie vor die Mehrheit aller bei uns behandelten Notfall-Patienten aus der Schweiz kommt, verfolgen wir die Entwicklungen und Tendenzen aufmerksam. Wie in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, sind wir damit in der Lage, rasch auf Veränderungen, etwa neue Gäste-segmente, zu reagieren und unser Personal entsprechend vorzubereiten und zu schulen.

Das ist umgekehrt auch für die Tourismusbranche wichtig. Sie profitiert nicht nur von einer hohen medizinischen Versorgungsqualität, sondern ebenso von Fachleuten, die sich im Umgang mit ausländischen Touristen laufend à jour halten. Erkrankte oder verunfallte Gäste, die bei uns sowohl medizinisch als auch in Bezug auf ihre Herkunft und Kultur kompetent behandelt werden, werden ihren Urlaub trotz allem in guter Erinnerung behalten und die Region weiterempfehlen.



Fürs Leben: 2017 kamen in den Spitälern Frutigen und Interlaken 593 Kinder zur Welt. Dies entspricht dem langjährigen Mittel in unserem vergleichsweise dünn besiedelten Einzugsgebiet.

## 02.

### Medizinvorträge – Beliebtes PR-Gefäss

«Schmerzen im Hüftgelenk? Kniearthrose?» Mit vier öffentlichen Informationsveranstaltungen zu diesem Thema eröffnen die Orthopäden des Spitals Frutigen die Serie der erfolgreichen Medizinvorträge. Über das Jahr verteilt finden 12 Publikumsvorträge statt mit über 1000 Besucherinnen und Besuchern.

### Erfolgreiche Rezertifizierungen

Rund sechs Jahre nach der ersten Zertifizierung durch den Interverband (IVR) hat das Team des fmi-Rettungsdienstes erneut Grund zum Feiern: Auch die Rezertifizierung geht erfolgreich über die Bühne. Gleichzeitig darf sich die Spitäler fmi AG auch über die Rezertifizierung durch SanaCERT Suisse in acht Standards und über die Bestätigung des Unicef-Labels «Babyfreundliches Spital» für das Spital Frutigen freuen.

## 03.

## ■ Lagebericht Aus- und Weiterbildung

Die Spitäler fmi AG ist ein regionales Spitalzentrum mit erweiterter Grundversorgung und ohne universitären Auftrag. Deshalb betreiben wir keine Forschung.

Damit sich unsere Mitarbeitenden laufend auf dem aktuellen Wissensstand halten, sind uns die interne und externe Weiterbildung sehr wichtig. Allein das interne Bildungsangebot wurde in den vergangenen Jahren erheblich ausgebaut und bietet sowohl der Ärzteschaft als auch den Pflegefachpersonen monatlich eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten oder Auffrischkursen. Dabei fördern wir nicht nur das fachliche, berufsspezifische Wissen, sondern schenken auch gesundheitlichen Themen viel Beachtung. Dazu zählen etwa die 2017 drei Mal sehr gut besuchten, in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz angebotenen Workshops «Zeitmanagement und Stress» und «Erholsamer Schlaf». Wichtig ist für uns zudem der gesellig-sportliche Aspekt. Zum wiederholten Mal nahm ein vielköpfiges fmi-Team am Nordic Day in Kandersteg teil, 26 Teams beteiligten sich bereits zum sechsten Mal in Folge an der schweizweiten Velo- und Gesundheitsaktion «bike to work», und die jährlich durchgeführten Wandertage, 2017 ins wunderschöne Suldtal bei Aeschi, erfreuen sich bei der Belegschaft grosser Beliebtheit.

Viel investieren wir in die Nachwuchsförderung. Neben verschiedenen Informationsveranstaltungen, der Möglichkeit, so genannte Einblickstage bei uns zu absolvieren, bieten wir jungen Berufsleuten Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung, individuelle Laufbahnberatungen und soweit als möglich auf die individuelle Situation abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Mit Erfolg, denn erfreulicherweise bleibt uns ein Teil des Nachwuchses erhalten oder kehrt zu uns zurück.

## Wissensgewinn dank Vernetzung

Der Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen, allen voran mit dem universitären Inselspital Bern, messen wir nach wie vor grosses Gewicht bei. Die Kooperationen in Form zahlreicher Rahmenverträge ermöglichen uns einerseits einen direkten Zugang zu universitärem Knowhow und zum aktuellsten Stand der Medizin. Andererseits sind wir dadurch in der Lage, ein breites bedarfsgerechtes Behandlungsspektrum von hoher fachlicher Qualität zur Verfügung zu stellen, das über die Grundversorgung hinausgeht. Von der Vernetzung mit unseren Partnern profitiert die Bevölkerung, die in den meisten Fällen bei gesundheitlichen Problemen in ihrem gewohnten Umfeld bleiben kann, es profitieren aber auch etwa die sich bei uns in der Ausbildung befindenden Ärzte und die Pflege. Ihnen bietet sich ein breites und dadurch äusserst interessantes Tätigkeitsfeld, das sie in rein spezialisierten Institutionen so nicht vorfinden würden. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den hiesigen Luftrettungsdiensten ergeben sich auch hier attraktive Möglichkeiten, Wissen zu erweitern und anzuwenden.



Schöne Aussichten – und dank grösserer Röhre mehr Patientenkomfort: Am Spital Interlaken wurde der 17 Jahre alte 1.5-Tesla-Magnetresonanztomograph (MRT) ersetzt. Es steht nun im gleichen Gebäude wie der der 3-Tesla-MRT.

## 03.

### Informationsmesse 65+

Unter dem Motto «Lustvoll und sorgenfrei» findet im Zentrum Artos in Interlaken die Informationsmesse 65+ statt. 33 Ausstellende präsentieren ihre Angebote und Dienstleistungen, darunter die Geriatrie des Spitals Interlaken mit Informationen zur Akutgeriatrie.

### Psychiatrischer Dienst Frutigen bezieht neue Räumlichkeiten

Die Arbeiten am Anbau Nord im Spital Frutigen sind soweit fortgeschritten, dass der Psychiatrische Dienst in die neuen, hellen und modernen Büros umziehen kann. Es stehen neu acht Behandlungsräume zur Verfügung. Das Pflegeheim Frutigland erhält neue Einzelzimmer sowie drei Wohnungen mit Dienstleistungen.

## 04.

## ■ Lagebericht Aussergewöhnliche Ereignisse

Seit dem 1. Januar 2017 ist das Pflegeheim Frutigland Teil der Spitäler fmi AG. Der Übergang vom ehemaligen Gemeindeverband für Gesundheit, Pflege und Betreuung Frutigland in unsere Spitalgruppe wurde im Vorjahr ausgezeichnet vorbereitet und verlief reibungslos. Da das Pflegeheim seit Jahren mit seinem eigenen Erscheinungsbild kommuniziert, wurde die individuelle Erkennbarkeit in der öffentlichen Wahrnehmung als Institution der Langzeitpflege beibehalten. Es waren nur leichte Anpassungen nötig. Wir verweisen an dieser Stelle gerne auf den separaten Bericht über das Pflegeheim Frutigland ab Seite 33.

Der Strategie des Verwaltungsrats folgend, einen Schwerpunkt im Bereich der Altersbetreuung und Altersmedizin zu setzen, kamen der Verwaltungsrat und der Vorstand des Gemeindeverbands Weissenau Unterseen im Laufe des Jahrs 2017 überein, den Seniorenpark Weissenau per 1.1.2018 ebenfalls in die Spitäler fmi AG zu integrieren. Die Übernahme bringt aus Sicht der Spitalgesellschaft hohen Nutzen und Synergien, da es sich bei der Führung von Institutionen im Gesundheitsbereich



Kein Einsatz zu abwegig:  
Die Übernahme der beiden  
bisher privat geführten  
Rettungsorganisationen in  
Lauterbrunnen und  
Grindelwald führte zu  
einer Neuorganisation des  
Rettungsdienstes.

um ein Kerngeschäft der fmi AG handelt. Im östlichen Berner Oberland leben überdurchschnittlich viele älterer Leute. Daher ist die Schaffung eines Zentrums für geriatrische Dienstleistungen von grosser Bedeutung.

Eine Übernahme macht auch deshalb Sinn, weil seit Jahren eine enge betriebliche Verbundenheit besteht. Zu erwähnen sind etwa die von der Spitäler fmi AG bereits bisher erbrachten Dienstleistungen wie Heimarzt, Personalärztlicher Dienst, Psychiatrische Betreuung, Apotheke, Versorgung mit Medizinalprodukten, Physiotherapie, Verpflegung oder IT-Services. Die Alters- und Pflegeheime ihrerseits stehen vor Herausforderungen: grosser Kostendruck, ausgetrockneter Personalmarkt oder in einzelnen Regionen die starke Konkurrenzsituation mit teilweise nicht voll belegten Heimen. In einer grossen Organisation kann auf derartige Probleme flexibler reagiert werden. Aspekte wie die Qualitätssicherung, Aus- und Weiterbildungsgrundsätze und anderes mehr können einheitlich geregelt werden.

Am 24. August stimmten die Abgeordneten des Gemeindeverbands Weissenau der Übernahme durch die Spitäler fmi AG zu. Diese übernimmt damit einerseits die Trägerschaft für die Institution «Seniorenpark Weissenau» sowie den Kauf des Baurechts-Grundstücks über 10776 m<sup>2</sup> Land mit den Gebäuden Weissenaustrasse 39 und 41 inkl. der dazu gehörenden Mobilien und den Fonds des Seniorenparks. Zum andern übernimmt die Spitäler fmi AG per 1.1.2018 sämtliche bestehenden Arbeits- sowie Pensionsverhältnisse. Die Vorbereitungen zur Anbindung des Seniorenparks liefen auf allen involvierten Ebenen unverzüglich an, um den Übergang an die fmi AG ohne grössere Probleme zu ermöglichen. Wir freuen uns auf die neuen Kolleginnen und Kollegen und heissen sie schon heute herzlich willkommen in der «fmi-Familie».

### Rettungsdienst neu organisiert

Der seit Jahren gut funktionierende 24-Stunden-Rettungsdienst in unserem Einzugsgebiet musste 2017 reorganisiert werden. Die in den Rettungsdienst eingebundenen privaten Anbieter in Grindelwald und Lauterbrunnen waren nicht mehr in der Lage, die in den letzten Jahren gestiegenen Anforderungen zum Erhalt einer Betriebsbewilligung zu erfüllen. Die Spitäler fmi AG bot in dieser speziellen Situation Hand und übernahm ab Januar die Versorgung von Grindelwald und ab dem Frühjahr auch jene in Lauterbrunnen. Um die Hilfsfristen in den Lüttschinentälern zu verkürzen, wurde auf der Rega-Basis in Wilderswil ein für die nächsten rund drei Jahre befristeter Ambulanzstandort realisiert. Der Stützpunkt Meiringen ist davon nicht betroffen.

Die Übernahme der beiden privaten Rettungsorganisationen stellt uns jedoch vor Herausforderungen. Da der Kanton nur zu einer marginalen personellen Verstärkung Hand bot, ist es schwieriger geworden, unseren diesbezüglichen Auftrag zu erfüllen. Die Regel, 80% der Patienten

## 05.

### GAV und Lohnsystem

Zusammen mit den Sozialpartnern SBK, VPOD und VSAO wird an je vier Präsentationen in Interlaken und Frutigen der überarbeitete GAV und das neue Lohnsystem ab 2018 vorgestellt. Rund 250 Mitarbeitende informieren sich über die Änderungen und Neuerungen.

### Grosses Interesse am Anbau Nord Spital Frutigen

Nach zweijähriger Bauzeit wird der fünfstöckige Anbau auf der nördlichen Seite des Spitals Frutigen offiziell eingeweiht. Am VIP-Anlass nehmen 50 Vertreter aus Behörden, Politik, am Bau beteiligte Unternehmen sowie die Medien teil. Nach einem geführten Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten geniessen die Gäste ein feines Apéro im Spitalgarten. Am Besichtigungstag für die breite Öffentlichkeit nehmen ca. 350 bis 400 Besucherinnen und Besucher teil.

## 06.

## ■ Lagebericht

### Aussergewöhnliche Ereignisse

innerhalb von 30 Minuten Erste Hilfe zu leisten (Leistungsvertrag mit der GEF) halten wir zwar gut ein. Die Regel des Interverbands für das Rettungswesen, bei lebensbedrohlichen Situationen 90% der Patienten innerhalb von 15 Minuten zu erreichen, erfüllen wir in unserer weitverzweigten Region (so gross wie der Kanton Zürich) jedoch bei weitem nicht. Sorgen bereiten uns zudem die Überlegungen des Kantons, den Rettungsdienst zu kantonalisieren bzw. Regionen zusammenzufassen. Dies wäre nicht zum Vorteil unserer «Randregion», weil die Interessen der Ballungszentren aufgrund der deutlich höheren Bevölkerungsdichte sicherlich schwerer wiegen. Wenn trotz unserer eingeleiteten Optimierungsmassnahmen (Steigerung der Professionalität, gute Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen, der Luftrettung, First Responder und anderen) weitere Kürzungen vorgenommen werden, ist zu befürchten, dass wir das Angebot nicht mehr im bisherigen Umfang aufrechterhalten können und sich damit die Versorgung der Bevölkerung verschlechtert.

### Lean Management etabliert

Die 2015 begonnene und 2016 intensivierte Einführung von Lean Management wurde 2017 mit der Anstellung eines Lean Managers breit abgestützt als fester Bestandteil ins operative Management implementiert und etabliert. Primäre Ziele der Lean-Methode sind die Fokussierung auf die Leistung am Patienten, die Übertragung von Verantwortung auf die Mitarbeitenden, die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsprozesse sowie das Vermeiden von Verschwendung. Während im Vorjahr vorwiegend auf den Pflegestationen diverse Lean-Massnahmen erfolgreich umgesetzt wurden, durchdringt Lean heute alle relevanten Bereiche. Umnutzungen oder Umbauten werden beratend begleitet, die noch anstehenden Grossbauten, unter anderem der Ersatz des grossen Interlakner Spitalgebäudes E, werden konsequent auf die patientenzentrierten Prozesse fokussiert. Lean Management fliesst auch in unsere sämtlichen Überlegungen und Vorbereitungen mit ein, die sich mit der schweizweit umstrittenen Absicht, mehrere bis anhin stationär durchgeführte Behandlungen in den ambulanten Bereich vorschreiben zu wollen («Ambulant vor Stationär»), ergeben.

Bezüglich Lean Management spielt die Spitäler fmi AG eine Vorreiterrolle. Auch 2017 hiessen wir zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Schweizer Spitälern und anderen Gesundheitsorganisationen für Best Practice-Besuche und -Führungen bei uns willkommen.

In medizinischer und finanzieller Hinsicht steht die Spitäler fmi AG auf gesunden Füßen, und sie stellt sich den künftigen Herausforderungen. Das wollen und müssen wir auch. Als grösste Arbeitgeberin der Region, als wichtige Ausbilderin und Einkäuferin vielfältiger Waren und Dienstleistungen tragen wir eine hohe, volkswirtschaftlich bedeutende Verantwortung. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst und tragen dazu Sorge: mit umsichtigem Einsatz der erwirtschafteten Mittel, der

Sicherstellung unserer Arbeits- und Ausbildungsplätze und mit der Berücksichtigung einheimischer Partner. Wir betrachten uns als wichtigen Teil der regionalen Wertschöpfung und sehen es als unsere Pflicht an, Sicherheit zu schaffen. Auch in Zukunft verfolgen wir einen massvollen, in erster Linie bedarfsorientierten Ausbau des Angebots, was, wie die Patientenzufriedenheit zeigt, bei der Bevölkerung auf breite Akzeptanz stösst. Im Berichtsjahr angegangen wurden etwa die Verstärkung der Viszeralchirurgie oder die Einführung neuer OP-Techniken.

Vorantreiben werden wir auch die im Jahr 2012 begonnene Erneuerung der baulichen Infrastruktur. Dazu zählen etwa die Planung für den Ersatz des ältesten Interlakner Gebäudekomplexes und jene für ein Psychiatriegebäude auf dem Interlakner Spital-Campus. Als Folge dieser Neubauten ist zudem die Planung eines neuen Parkplatz-Managements im Gang. Wir gehen davon aus, dass die Arbeiten 2019 aufgenommen werden können und die Erweiterung und Erneuerung des Spitals Interlaken im Jahr 2023 abgeschlossen werden kann.



Rundum ein Sicherheitsgewinn: Als Abschluss des neuen Anbaus ans Spital Frutigen wurde der neue Helikopterlandeplatz mit der ersten Landung der Rega auf dem Dach des Gebäudes eingeweiht. Rega-CEO Ernst Kohler (2.v.l.) und Fritz Nyffenegger, Leiter Betriebe fmi, freuen sich mit der Rega-Crew über das geglückte Bauwerk. (Foto: «Berner Oberländer»/Corina Kobi)

# 07.

### Erfolgreiche Lehrabschlüsse der Lernenden

19 Lernende aus unseren Betrieben (FaGe, Koch, KV) beenden ihre Ausbildung mit dem erfolgreichen Bestehen ihrer Abschlussprüfungen.

### Neuer Chefarzt Chirurgie in Interlaken

Der erweiterte Wahlausschuss der Spitäler fmi AG hat Herrn Dr. med. Gregor Siegel per 1.8.2017 zum neuen Chefarzt Chirurgie am Spital Interlaken gewählt hat. Er hat sich in einem offenen internationalen Ausschreibungs- und Wahlverfahren gegen eine beachtliche Zahl qualifizierter Mitbewerber durchgesetzt.

# 08.

## ■ Lagebericht

### Aussergewöhnliche Ereignisse

#### Lösungen gegen Ertragsausfälle

Besonders herausfordernd wird uns der Ausgang der Beratungen zur beabsichtigten Verschiebung von stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich («Ambulant vor Stationär»). Wir gehen davon aus, dass eine entsprechende Verfügung 2019 in Kraft gesetzt wird. Wie erwähnt sind wir daran, die damit einhergehenden notwendigen Anpassungen in den organisatorischen Abläufen zu analysieren.

Erwähnt werden muss jedoch auch, dass uns mit «Ambulant vor Stationär» erhebliche Erträge wegbrechen werden, die wir anderweitig kompensieren müssen. Weiterhin ungelöst ist zudem der aus Spitalsicht zu tief angesetzte Taxpunktwert. Gemäss einer Erhebung des Netzwerkes der Berner Spitäler und Kliniken diespitäler.be müsste den Spitälern ein Taxpunktwert von CHF 1.16 vergütet werden.

Heute liegt dieser Wert bei CHF 0.86. Und schliesslich beschäftigt uns auch der bundesrätliche Eingriff in den Ärztetarif Tarmed. Dieser subsidiäre Eingriff wurde vom Bundesrat bekanntlich als nötig erachtet, weil sich die Tarifpartner nicht auf eine Gesamtrevision einigen konnten und es ab dem 1. Januar 2018 keine von allen Tarifpartnern gemeinsam vereinbarte Tarifstruktur mehr gibt. Dies hat zur Folge, dass die Spitäler die gekürzten Tarife für die betroffenen Fachgebiete teilweise ausgleichen müssen, wollen sie das entsprechende Angebot aufrechterhalten. In verschiedenen Fachgremien setzen sich die Akteure der Spitäler fmi AG aktiv dafür ein, allseits tragbare Lösungen zu finden. Wir sind überzeugt, dass dies letztlich gelingen wird.

#### Geriatrische Dienstleistungen im Aufwind

Am Standort Interlaken wurde die Akutgeriatrie wesentlich ausgebaut und gefestigt. Dr. med. Ronny Ziller hat die notwendige Gerontopsychiatrie-Ausbildung inzwischen erfolgreich abgeschlossen und kann sich jetzt zu 100% auf seine Tätigkeit im Spital Interlaken konzentrieren. Das interdisziplinäre Team leistet hervorragende Arbeit, kann aber – auch wenn die Nachfrage besteht – vorerst aus Ressourcengründen nicht mehr Patienten ins Programm aufnehmen. Besonderes Gewicht wird künftig der Zusammenarbeit mit den Reha-Kliniken zukommen. Eine Ausweitung der Akutgeriatrie an den Standort Frutigen ist für Anfang 2019 geplant.



Grossandrang: Am Tag der offenen Neubauten am Spital Interlaken konnten das Alpine Notfallzentrum, der Operationstrakt und Teile des umgebauten und erweiterten Bettenhauses besichtigt werden.

# 08.

#### Übernahme des Seniorenparks Weissenau

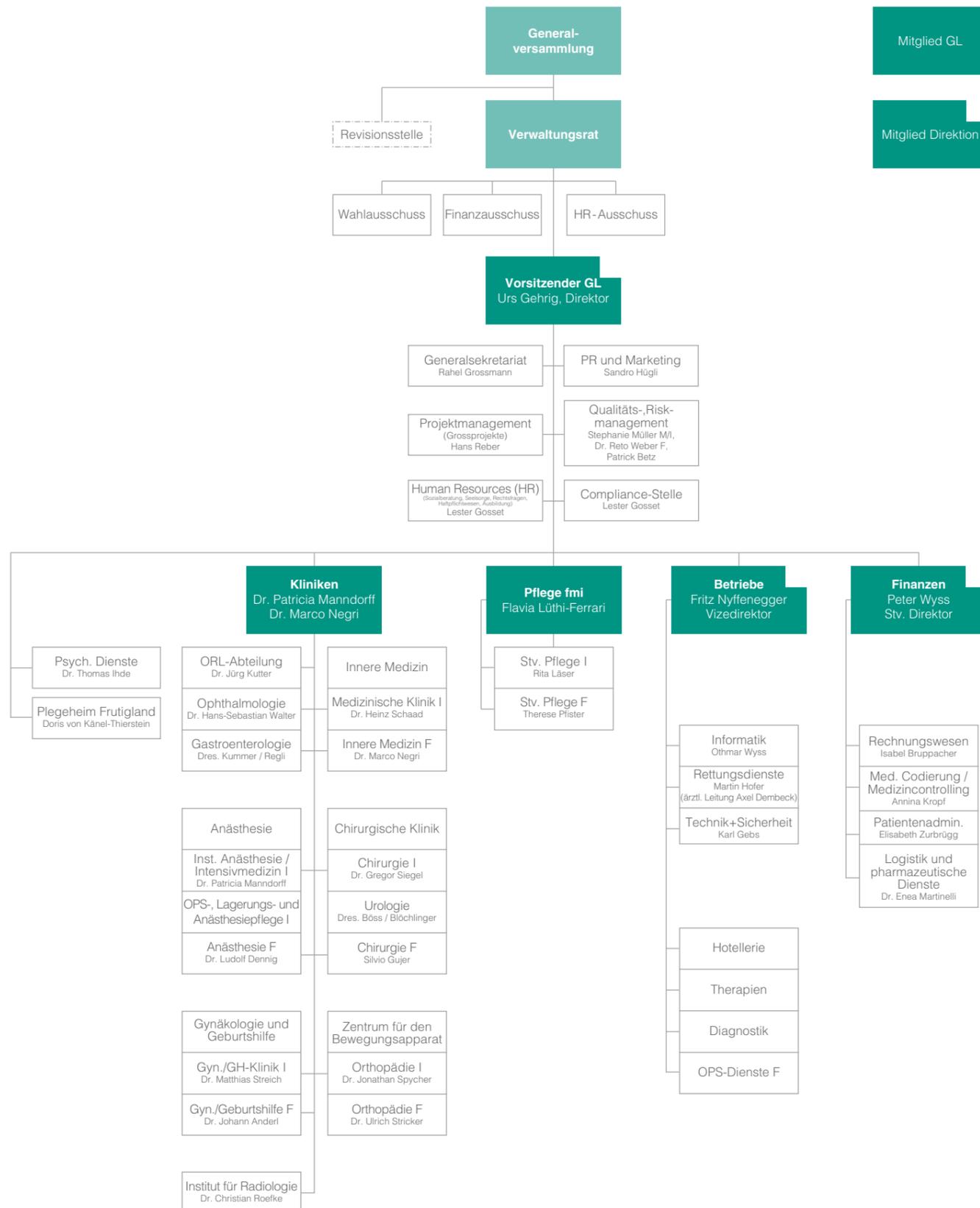
Die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbands Weissenau stimmt der Übernahme des Seniorenparks Weissenau durch die Spitäler fmi AG zu. Die Integration ist auf den 1.1.2018 vorgesehen und soll sowohl der Stärkung des Spitalstandorts Interlaken dienen als auch dem Seniorenpark eine gesicherte Zukunft garantieren. Die Spitäler fmi AG folgt damit ihrer Strategie und setzt einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Altersbetreuung und Altersmedizin.

#### Einweihung neuer Heli-Landplatz in Frutigen

Mit einer Rega-Helikopterlandung wird der neue Anflugplatz auf dem Spitaldach des Anbaus Nord eingeweiht. Der Landeplatz bietet vor allem mehr Sicherheit für die Piloten, wird aber auch den erhöhten touristischen Anforderungen gerecht und garantiert einen schnelleren Weitertransport der Patienten.

# 09.

## Organigramm per 31.12.2017



## Struktur und Aktionariat

Die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG (Spitäler fmi AG) mit Sitz in Unterseen ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizerischem Obligationenrecht. Sie betreibt das Spital Interlaken in Unterseen, das Spital Frutigen, das Pflegeheim Frutigland und in Zusammenarbeit mit privaten Anbietern das Gesundheitszentrum Meiringen. Sie erbringt Spitalleistungen der umfassenden und erweiterten Grundversorgung gemäss Leistungsverträgen mit dem Kanton Bern, basierend auf dem bernischen Spitalversorgungsgesetz (SpVG) und der gültigen Spitalliste des Kantons Bern.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt CHF 6 250 000.–, eingeteilt in 6 250 voll liberierte Namenaktien zum Nominalwert von je CHF 1 000.– Alleinaktionär ist der Kanton Bern, vertreten durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF).

Die Spitäler fmi AG ist beteiligt am Aktienkapital der Radio-Onkologie Berner Oberland (ROBO) AG, der Weissenau Unterseen AG, der Ärztezentrums Oberhasli AG, der Apotheke Weissenau GmbH, an der Einfachen Gesellschaft STWEG, Frutigen, sowie an der HANI GmbH, Interlaken. Die Beteiligungen sind auf Seite 45 bzw. 66 detailliert aufgeführt. Andere Beteiligungen bestehen nicht.

### Organe

Organe der Gesellschaft sind die Generalversammlung, der Verwaltungsrat und die Revisionsstelle (vgl. Organigramm auf der gegenüberliegenden Seite). Der Verwaltungsrat besteht aus den folgenden, nicht exekutiv tätigen Mitgliedern:

- Prof. Dr. Robert Zaugg, Präsident
- Dr. med. Martin Kistler, Vizepräsident
- Alice Morosoli Beato
- Carl Schiesser
- Dr. iur. Ursula Widmer

Zur Führung der operativen Geschäfte hat der Verwaltungsrat eine Geschäftsleitung eingesetzt. Mitglieder sind:

- Urs Gehrig, Direktor, Vorsitz
- Flavia Lüthi-Ferrari, Leiterin Pflege fmi
- Dr. med. Patricia Manndorff, Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin, Spital Interlaken
- Dr. med. Marco Negri, Chefarzt Innere Medizin, Spital Frutigen
- Fritz Nyffenegger, Leiter Betriebe
- Peter Wyss, Leiter Finanzen

### Entschädigungen

Die maximale Entschädigung der Verwaltungsräte wird jährlich durch die Generalversammlung festgelegt. Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Im Berichtsjahr wurde den Verwaltungsräten eine Entschädigung (inkl. Sitzungsgelder und Spesen) von total CHF 107 524 (Vorjahr: CHF 110 071) ausgerichtet (vgl. Seite 46 bzw. 66). Die Gesamtsumme der Saläre der Geschäftsleitungsmitglieder betrug im Jahr 2017 CHF 1 910 603 (Vorjahr: CHF 1 822 270); vgl. Seite 46 bzw. 66.

## ■ Aus dem Betrieb

Erfreut durften wir feststellen, dass das Vertrauen in die Spitäler fmi AG bzw. in die fachliche Qualität unserer Betriebe auch 2017 sehr hoch war: mit 10 425 stationären Fällen liegen wir praktisch gleichauf zum Vorjahr, die Anzahl der ambulanten Fälle stieg um knapp 2000 deutlich auf insgesamt 48 284. Die zeitweise hohe Belegung hat uns mitunter auch an unsere Grenzen gebracht. Dank grosser Flexibilität und Organisationsgeschick konnten Betten- und Personalengpässe aber dennoch gemeistert werden. Die gegenseitige stations- und standortübergreifende Unterstützung ist hierbei eine grosse Hilfe. So werden beispielsweise Patienten via Tagesklinik aufgenommen, um Engpässe auf den Stationen zu überbrücken, oder es besteht die Möglichkeit, für kurzfristige Einsätze Poolmitarbeitende aufzubieten. Dank unserer Belegschaft, die auf grosse belastbare Veränderungen flexibel, offen und in allen Bereichen kompetent reagiert, kann innerhalb kurzer Zeit auf grosse Schwankungen der Arbeitslast reagiert werden.

### Ärztliche Kaderstellen erfolgreich besetzt

Im Berichtsjahr gab es zwei Wechsel in Chefarztfunktionen zu vollziehen, die Nachfolge für langjährige, sich altershalber zurückziehende Ärzte zu regeln und verschiedene medizinische Fachbereiche mit weiteren Spezialisten zu verstärken. Trotz schwieriger Situation auf dem Arbeitsmarkt ist es uns gelungen, die Stellen mit fachlich kompetenten Persönlichkeiten zu besetzen, so dass wir uns auch in Zukunft eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung anbieten können.



Im Laufe des Jahres 2017 wurde entschieden, den Seniorenpark Weissenau per 1.1.2018 in die Spitäler fmi AG zu integrieren. Am 24. August stimmten die Abgeordneten des Gemeindeverbands Weissenau Unterseen der Übernahme zu.

Im Spital Frutigen konnte als Nachfolger des langjährigen Chefarztes Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. med. Norbert Müller-Strobelt, der das Pensionsalter erreicht hat, Dr. med. Johann W. Anderl gewonnen werden. Anfang November übernahm der aus Bayern stammende und zuletzt in Österreich tätige Frauenarzt die Chefarztfunktion und die Praxis im «Stattmatte-Huus». Neben den allgemeinen Tätigkeiten im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe sind die Betreuung von Krebspatientinnen und die gynäkologische Endokrinologie (Behandlung von Störungen des Hormonhaushaltes) seine Arbeitsschwerpunkte.

Auch am fmi-Standort Interlaken kam es zu einem Chefarztwechsel. Dr. med. Gregor Siegel, seit mehr als einem Jahr Chefarzt Chirurgie ad interim, setzte sich in der Ausschreibung durch und übernahm Anfang August die Funktion als Chefarzt. Als Facharzt FMH für Chirurgie mit Schwerpunkt Allgemein Chirurgie und Traumatologie sowie Notfallmedizin verfügt er über breites Angebot an offenen sowie endoskopischen Eingriffen. 2017 hat er seine Qualifikation mit dem Erlangen des Schwerpunkts Viszeralchirurgie zusätzlich unter Beweis gestellt. Seine Stellvertretung ist bereits geregelt: Per 1.8.2018 wird Dr. med. Roman Inglin seine Tätigkeit als Stv. Chefarzt der Chirurgie am Spital Interlaken aufnehmen. Dr. med. Roman Inglin ist Facharzt für Chirurgie FMH mit dem Schwerpunkttitel spez. Viszeralchirurgie FMH. Er deckt ein breites Spektrum der Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie ab. Daneben hat er sich während seines Werdegangs insbesondere in die Kolorektalchirurgie und Proktologie sowie die Schilddrüsenchirurgie vertieft.

Der Zuwachs an Patienten in der Orthopädie am Standort Interlaken machte die Anstellung eines weiteren Fachspezialisten nötig. Mit Dr. med. Lorenz Haldemann als Leitender Arzt konnte das Zentrum für den Bewegungsapparat erweitert werden. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass die ab Januar 2017 eingeführte Triage/Zuteilung der Patienten zur orthopädischen oder chirurgischen Klinik beim Eintritt auf den Notfall zu einer Spezialisierung in der Traumatologie mit einer nachhaltigen Steigerung der Qualität und zu klarer Verteilung der Verantwortungen geführt hat. Die Konzentration auf das jeweilige Fachgebiet darf als zukunftsgerichtete Innovation bezeichnet werden.

### Intensive Zusammenarbeiten

Ab 2018 wird die Zusammenarbeit mit der Rega und der Air Glaciers weiter ausgebaut. Mit der Air Glaciers wird neu ein Austausch auf Assistenzärzte-Ebene stattfinden, mit der Rega weiterhin auf Oberarzt-Ebene. Die diesbezügliche Zusammenarbeit mit dem Inselehospital ist enger geworden: Das Inselehospital liefert im Rotationsmodus jeweils für ein Jahr zwei Fachärzte, die zu 50% auf der REGA-Station eingesetzt werden.

## 09 ■

### Auf den Spuren der Luftrettung

Der Pensioniertenausflug – mit einer Beteiligung von über 80 Personen – führt die ehemaligen Mitarbeitenden zum Flughafen Zürich-Kloten. Ziel ist der Besuch der REGA Schweiz.

## ■ Aus dem Betrieb

Ebenfalls am Standort Interlaken wurde das Fachgebiet HNO mit Dr. med. Cinzia Salmina als Oberärztin verstärkt und die Innere Medizin/Intensivmedizin mit Dr. med. Marie Schneider Rüfenacht als Leitende Ärztin.

### Neue Belegärzte und eine Kinderärztin

In der Praxisgemeinschaft «Stattmatte-Huus» am Standort Frutigen eröffnete Dr. Eva Seiler Bartholdi eine Praxis für Kinder- und Jugendmedizin. Damit erhält das Dorf Frutigen nach langer Zeit wieder eine Kinderärztin. Für die Spitäler fmi AG ist sie als Konsiliarärztin tätig.

Am Spital Interlaken hat Dr. med. Jan Brödemann, Facharzt FMH für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, die Praxis von Dr. med. Claudio Decurtins übernommen. Dr. C. Decurtins hat in den 26 Jahren seiner Tätigkeit am Spital Interlaken die HNO-Klinik massgebend mitgeprägt. Dr. Jan Brödemann führt wie sein Vorgänger als Belegarzt die Zusammenarbeit mit der Spitäler fmi AG uneingeschränkt fort. Einen weiteren Belegarztwechsel gab es in der Dermatologie. Dr. med. Justinus Wagner übernahm die Hautarztpraxis von Dr. med. Jürg Roduner in Interlaken. Und im Hinblick auf den bevorstehenden beruflichen Rückzug von Dr. med. Hanspeter Böss ergänzt Dr. med. Christopher Schultz neu das Urozentrum Beo als Facharzt für Urologie mit operativer Tätigkeit als Belegarzt am Spital Interlaken. Das Urozentrum Beo plant, im Raum Interlaken Sprechstunden und, falls möglich, in der geplanten Walk-in-Klinik einen Patientenservice anzubieten.

### Neuer Leiter Human Resources

Auch in der Administration gab es einen Wechsel. Für Jürg Hächler, Leiter Human Resources, der die Spitäler fmi AG nach 6-jähriger Tätigkeit im Herbst verliess, konnte mit Lester Gosset ein erfahrener und kompetenter HR-Spezialist gewonnen und die Vakanz optimal wiederbesetzt werden. Das Bekenntnis zu Lean Management als Denkhaltung in unserem Unternehmen wurde mit der Anstellung von Patrick Betz als Leanmanager gefestigt. Schliesslich konnten wir auch die Nachfolge von Hans Reber, Leiter Grossprojekte, der in den wohlverdienten Ruhestand tritt, erfolgreich regeln. Im Dezember nahm Silvia Barben ihre Tätigkeit bei uns auf. Sie ist eine versierte und als Bau- und Projektleiterin auch im Spitalsektor erfahrene Bauspezialistin.

#### «Stroke Unit»

Die seit 2015 mit dem Inselspital geführte Zusammenarbeit im Rahmen der Erstbehandlung von Schlaganfallpatienten im Spital Interlaken hat sich etabliert und bestens bewährt. Ziel ist, Betroffene so schnell wie möglich vor Ort zu behandeln und damit schwere Folgeschäden zu verhindern oder zu vermindern. Die Anzahl behandelter Fälle hat sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 22 Fälle auf 220 erhöht.

### Pflege – der Servicequalität verpflichtet

Das Gesundheitswesen, die demographische Entwicklung und der medizinische Fortschritt entwickeln sich permanent weiter. Es ist uns wichtig, diese Herausforderungen anzunehmen und aktiv mit diesen Veränderungen mitzugehen. Die Grundlagen für eine zukunftsorientierte Pflege – die sich der Dienstleistungsqualität am Patienten verschreibt – wurden mit verschiedenen Massnahmen gelegt, etwa mit der Einführung der Gastgeberinnen. Auf die neuen Dienstleistungen reagieren die Patienten und deren Umfeld interessiert und durchaus positiv. Zusätzliche Entlastung erhielten die Pflegestationen durch das Auslagern von anderen Aufgaben oder durch die Einführung neuer Tools. Wichtige Meilensteine waren hier das Einführen der elektronischen Medikamentenschränke, die Anschaffung von elektronischen Etikettendruckern oder das Auslagern der Bewirtschaftung des Zentrallagers. Damit sind die Arbeiten aber noch nicht abgeschlossen. Ziel ist, den Service und die Betreuung für unsere Patientinnen und Patienten nachhaltig zu optimieren.

Am Spital Frutigen wurde im Frühjahr 2017 eine Analyse der Pflegestationen gestartet. Auf der Notfallstation und der Station Gynäkologie/Chirurgie konnten schon einige bedeutende Anpassungen vorgenommen werden, was bereits zu einer deutlichen Optimierung der Servicequalität führte. Im Frühjahr 2018 ist eine Erhebung auf der medizinischen Station vorgesehen.

### Lean Management als Philosophie

Die prozesshafte Einführung von Leanmanagement als Denkhaltung wurde unterdessen konsequent und patientenfokussiert weiterentwickelt. Der Mut, in Lean Massnahmen zu investieren, hat sich gelohnt. Die Optimierung der Prozesse im Pflegedienst führte für das Personal zu weiteren Arbeitserleichterungen und gleichzeitig zu einer Verbesserung der Dienstleistung am Patienten. Trotz knapper Ressourcen sind die Patienten gut versorgt, die Präsenzzeit der Fachpersonen am Patientenbett wurde erhöht. Zudem stellen wir fest, dass die Personal-Fluktuation und die Krankheitstage trotz vermehrtem Pflegeaufwand und höheren Patientenzahlen gesenkt werden konnten.

Nachdem auf den Pflegestationen bereits im Vorjahr verschiedene Leanmassnahmen erfolgreich umgesetzt wurden (Einführung von Zonen, Tagesverantwortung, Huddleboards etc.) und auch das Alpine Notfallzentrum mit voll digitalisierten Planungstools arbeitet, ist nun die Entwicklung eines elektronischen Patientenboards in Planung. Dieses soll den Patienten via Patiententerminal sinnvolle Informationen liefern, beispielsweise zu zuständigen Pflegepersonen, Ärzten, Tageszielen und Terminen. Weiter gilt es, die Prozessoptimierungen nach Lean auch in allen andern relevanten Bereichen anzustreben und mit Investitionen in die Dienstleistungsqualität und in den Support der Mitarbeitenden die Wettbewerbsfähigkeit der Spitäler fmi AG wesentlich zu stärken.

# 10.

### Neuer Leiter Human Resources

Lester Gosset tritt als neuer Leiter HR die Nachfolge von Jürg Hächler an. Lester Gosset ist ein versierter HR-Spezialist, der über 20 Jahre im Inselspital verschiedenste Personalprojekte aufgleiste und umsetzte und zuletzt in der Inselspitalgruppe als Leiter Personalentwicklung und -marketing tätig war.

### Grosses Interesse an Spitalberufen

Über 200 Jugendliche aus dem Einzugsgebiet der Spitäler fmi AG nutzen die Gelegenheit, sich am kantonalen Tag der Gesundheitsberufe im Spital Interlaken über die verschiedenen Spitalberufe zu informieren.

## ■ Aus dem Betrieb

### **Starkes Engagement in der Aus- und Weiterbildung**

Die Spitäler fmi AG ist nicht nur eine bedeutende Arbeitgeberin, sie ist auch Ausbilderin und legt grossen Wert auf die Nachwuchsförderung und die Weiterentwicklung von Mitarbeitenden, Studierenden und Lernenden. Mit der Unterstützung unseres Personals in der Aus- und Weiterbildung schaffen wir einerseits bei der Rekrutierung von neuem Fachpersonal Anreize, andererseits gelingt es uns damit, die Fluktuationsraten tief zu halten. Durch gezielte Berufslaufbahnberatungen durch die Pflegedienstleitung bieten wir motivierten und qualifizierten Mitarbeitenden Perspektiven und unterstützen deren persönliche Entwicklung. Gleichzeitig treiben wir damit auch die Entwicklung des Betriebs voran und sichern die Qualität. Attraktive Weiterbildungen bieten wir mit Nachdiplomstudiengangen in den Bereichen Anesthesie-, Intensiv- und Notfallpflege. Mit der begehrten Ausbildung im Modell Betriebsanstellung HF und FaGe bieten wir jungen sowie lebenserfahrenen motivierten Persönlichkeiten eine professionelle und praxisbezogene Ausbildung mit individueller und kontinuierlicher Lernbegleitung und Aussenpraktika in Institutionen der Langzeit- und Rehabilitationspflege.

### **Mit neuen Modellen gegen den Fachkräftemangel**

Der schwierigen Personalrekrutierung infolge des Fachkräftemangels begegnen wir mit speziellen Eingliederungsprogrammen für Wiedereinsteigerinnen, Rentnerinnen und ausländischem Personal. Der Pflegepool umfasst mittlerweile über 40 Personen – davon 6 Personen im Alter 65+ – und ist ein wichtiges Organisationsgefass für das Management von Personalengpässen, für Pikettdienste und standortübergreifende Einsätze. Mit der gezielten Anstellung von Pflegefachpersonen im Rentenalter generieren wir wertvolles Knowhow und sichern uns die Flexibilität bei der Bewältigung von Spitzenzeiten.

### **Berufs-Informationsveranstaltungen**

Mit Einblickstagen in die Berufe Fachfrau/mann Gesundheit (FaGe) und Pflegefachfrau/mann HF sowie der Teilnahme am kantonalen Tag der Gesundheitsberufe konnten wir auch 2017 viele Jugendliche ansprechen. Wir nutzten die Gelegenheit, die Gesundheitsberufe auf erlebnisreiche Art vorzustellen und unsere Spitalgruppe als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren.

### **Der Weg zu Business Excellence**

Die Spitäler fmi AG ist bestrebt, den Level «Anerkennung für Excellence» zu halten und durch gezielte Verbesserungsmassnahmen die Arbeit stetig zu optimieren. Im Herbst 2017 wurde durch interne Assessoren eine Selbstbewertung durchgeführt. Der daraus resultierende Feedbackbericht zeigt Stärken und Verbesserungsprojekte auf. Ein erneutes Fremdasessment ist für 2018 geplant. Das Prozessmanagement wurde weiter ausgebaut und in das zentrale Informations- und Dokumentensystem SharePoint integriert. Die übersichtliche Darstellung ermöglicht den Mitarbeitenden einen schnellen Überblick und eine einfache Suche nach dem entsprechenden Prozess und seinen mitgeltenden Dokumenten.

### **Zertifizierungen und Qualitatmessungen**

Die Qualitätsstandards SanaCERT Suisse werden in der Spitäler fmi AG und im Pflegeheim Frutigland alle drei Jahre überprüft. Im Berichtsjahr fand in beiden Institutionen ein Überwachungsaudit statt. Die Grundlagen für eine erneute Re-Zertifizierung sind vorhanden. Der Standard 12 «Mitarbeitende Menschen – HR» wird neu aufgenommen und 2019 zur Überprüfung vorgelegt. Weiter wurden im Mai 2017 die fmi-Laboratorien erneut akkreditiert.

Neben den Vorgaben des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) wurden weitere Qualitatmessungen durchgeführt. Dazu zählten die Sturz- und Dekubitus-Erfassung. Die Messresultate bilden die Grundlagen für Qualitatsverbesserungsmassnahmen.

### **Rettungsdienst im Rekordeinsatz**

Mit 5300 Einsätzen im Jahr 2017 verzeichneten die 71 Mitarbeitenden des Rettungsdienstes die höchste je geleistete Einsatzzahl. Bei diversen Grossanlässen wie beispielsweise dem Jubiläums-Unspunnenfest mit nationaler Bedeutung waren die Rettungssanitäter für die Organisation des Sanitätsdienstes zuständig und wurden dabei durch diverse Partnerorganisationen unterstützt. Für seine Verdienste im Rahmen der Ski-Weltcup-Anlässe in Adelboden und Wengen wurde Martin Hofer, Leiter Rettungsdienste der Spitäler fmi AG, im «Berner Oberländer/Thuner Tagblatt» zum «Kopf der Woche» gekürt, dies stellvertretend für alle «Heizelmannchen» im Hintergrund, ohne deren Hilfe solche Grossanlässe nicht möglich wären. Rund 60 Einsätze leisten er und sein Team pro Ski-Weltcup-Wochenende.

# 11

### **1835 Jahre für fmi**

Mit einem Festakt am Hauptsitz in Unterseen ehrt die Spitäler fmi AG ihre Dienstjubilare. Das Engagement der 97 Mitarbeitenden für «ihren» Betrieb beläuft sich auf insgesamt 1835 Jahre.

### **Stabwechsel in Frutigen**

Dr. med. Johann W. Anderl nimmt seine Tätigkeit als neuer Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe auf.

### **Walk-in-Klinik im Bahnhof Interlaken West**

Die Spitäler fmi AG informiert über ihre Absicht, beim Bahnhof Interlaken West eine Walk-in-Klinik einzurichten. Sie reagiert damit auf ein grosses Bedürfnis der Bevölkerung. Die Eröffnung der Walk-in-Klinik ist für 2019 vorgesehen.

## ■ Aus dem Betrieb

### Wichtige Bauten abgeschlossen

In der Gesamterneuerung und Erweiterung des Spitals Interlaken konnte mit der Inbetriebnahme des neuen Alpinen Notfallzentrums und der im gleichen Gebäudekomplex integrierten neuen Tagesklinik mit Aufwachraum eine weitere wichtige Bauetappe abgeschlossen werden. In den vergangenen fünf Jahren wurde bereits der Operationstrakt mit fünf OP-Sälen neu erstellt sowie das Bettenhaus saniert und um ein Stockwerk erweitert.

Am Besichtigungstag des neuen Alpinen Notfallzentrums herrschte reger Andrang: Über 500 Besucherinnen und Besucher nahmen an den Gruppenbesichtigungen teil und staunten über den Neubau, der zu den modernsten der Schweiz zählt. Besichtigt werden konnten zudem weitere sanierte und ausgebauten Gebäudeteile wie beispielsweise zwei Operationssäle (mit Demonstrationen), ein Gebärdenzimmer auf der Geburtshilfe sowie verschiedene Räume auf der Bettenstation. Am Vorabend fand ein Info-Event für geladene Behörden- und Medienvertreter statt, auch hier mit geführten Gruppenbesichtigungen durch die neuen Räumlichkeiten. Über 40 Gäste folgten der Einladung.

Mit einer kleinen Feier wurde auch der neue, nach internationalen Normen gebaute Dach-Helikopterlandeplatz eingeweiht. Rega-CEO Ernst Kohler liess es sich nicht nehmen, der ersten Landung beizuwohnen und der Spitäler fmi AG zum gelungenen Bauwerk zu gratulieren.



Wieder auf dem neusten Stand: Die zentrale Sterilgutversorgungsanlage (ZSVA) am Spital Frutigen wurde einer umfassenden Erneuerung und räumlichen Vergrößerung unterzogen.

### Erweiterungsbau begeistert

Nach zweijähriger Bauzeit konnten die Spitäler fmi AG und das Pflegeheim Frutigland im Frühling den fünfstöckigen Anbau auf der nördlichen Seite des fmi-Spitals Frutigen beziehen. Der Mix aus moderner Technik und wohnlichen Elementen ist gelungen und begeistert durchwegs. Mit einem Einweihungsfest für geladene Gäste und einem Tag der offenen Tür für die Bevölkerung wurde der lichtdurchflutete und zweckmässige Bau der Öffentlichkeit präsentiert. Er beinhaltet drei Privatzimmer fürs Spital, sieben Einzelzimmer im Pflegeheim Frutigland und drei Wohnungen mit Dienstleistung. Der Psychiatrische Dienst verfügt über acht neue Behandlungsräume, der Rettungsdienst über ein neues Zuhause samt Fahrzeug-Garage und neu befindet sich auch die Spitex Niesen im Gebäude. Herausfordernd waren der straffe Zeitplan und das Kostendach von 10 Millionen Franken, das trotz Beteiligung des Pflegeheims Frutigland von 4.5 Millionen Franken ein ambitioniertes Ziel war. Die Investitionen in den Erweiterungsbau sind seitens der Spitäler fmi AG ein deutliches Zeichen für den Standort Frutigen und werden so auch als «fünfstöckiges Bekenntnis» in Frutigen wahrgenommen.

Abgeschlossen wurde der Anbau Nord mit der Inbetriebnahme des neuen Heli-Landeplatzes auf dessen Dach. Der Bau des Landeplatzes nahm rund zweieinhalb Jahre in Anspruch. Auch er wurde nach internationalen Normen erstellt und durch die Rega finanziell unterstützt. Der beleuchtete und beheizte Landeplatz auf dem Spitaldach ist ein enormer Sicherheitsgewinn, und die Minimierung der Lärmemission freut Anwohner wie Patienten. Für den fmi-Betrieb ist zudem wichtig, dass die Patienten nun rascher als bis anhin im Gebäude sind. Aktuell gibt es schweizweit nur rund 13 Spital-Landeplätze, die den internationalen Normen entsprechen. Die Anforderungen wachsen, da die Maschinen immer grösser und schwerer werden. Ernst Kohler, CEO der Rega, der auch in Frutigen der technischen Abnahme des Landeplatzes beiwohnte, zeigte sich sehr beeindruckt über das bauliche Ergebnis.

### ZSVA wieder auf dem neusten Stand

Die zentrale Sterilgutversorgungsanlage (ZSVA) ist eine enorm wichtige Dienstleistungsabteilung in einem Spital und muss für den reibungslosen Spitalbetrieb einwandfrei funktionieren. Die Anlage stellt sicher, dass im OP schnell und effizient steril aufbereitete Instrumente bereitstehen, so dass keine Wartezeiten entstehen. Um weiterhin gut und den Hygieneauflagen entsprechend gerüstet zu sein, wurde die in die Jahre gekommene ZSVA im Spital Frutigen technisch und räumlich erneuert. Der Umbau erfolgte gemäss den Empfehlungen und Anforderungen von Swissmedic und der Schweizerischen Gesellschaft für Sterilgutversorgung.

## ■ Aus dem Betrieb

### Für bessere Qualität und mehr Patientenkomfort

Am Spital Interlaken wurde der 17 Jahre alte 1.5-Tesla-Magnetresonanztomograph (MRT) ersetzt. Gleichzeitig wurde das neue Gerät räumlich ins MRI-Gebäude der Radiologie verlegt, in dem auch der 3-Tesla-MRT steht. Das Ersatzgerät bietet technisch bessere Qualität und gleichzeitig mehr Patientenkomfort. Die Untersuchungsröhre ist kürzer, der Tunneldurchmesser wuchs von 50 auf 70 Zentimeter. Dadurch können auch Patienten mit Platzängsten besser untersucht werden. Mit der Ersatzbeschaffung stehen der Bevölkerung und den Gästen im Einzugsgebiet der Spitäler fmi AG wieder zwei hochwertige diagnostische Untersuchungsgeräte der neuesten Generation zur Verfügung, die bessere Ergebnisse liefern und einen deutlich höheren Patientenkomfort bieten.

### Walk-in-Klinik als erste Anlaufstelle

Als Reaktion auf den zunehmenden Mangel an Hausärzten und auf ein grosses Bedürfnis der einheimischen Bevölkerung im Einzugsgebiet plant die Spitäler fmi AG gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten der Region, Anfang 2019 am Bahnhof Interlaken West eine Walk-in-Klinik zu eröffnen. Menschen mit gesundheitlichen Problemen, die keinen Hausarzt haben oder finden, soll ein rascher und unkomplizierter Zugang zu medizinischer Versorgung ermöglicht werden. Die Walk-in-Klinik soll zudem der stetig wachsenden Anzahl medizinische Hilfe suchender Touristen als erste Anlaufstelle dienen und damit den Spital-Notfall entlasten, wo sich oft nebst den Patienten gleichzeitig zahlreiche Angehörige aufhalten. Das Vorhaben entspricht einem in der Vergangenheit immer wieder an die Spitalgruppe herangetragenen Anliegen, in dieser Hinsicht Überlegungen anzustellen und aktiv zu werden.

Im Rahmen der von der BLS geplanten Gesamtanierung ihres Bahnhofgebäudes kann die Spitäler fmi AG im Obergeschoss mietweise geeignete Räume übernehmen und diese praxisgerecht einrichten. Vorgesehen ist auch eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Bahnhofapotheke. Der Standort hat zudem den Vorteil, dass – falls nötig – eine rasche Verlegung ins Spital in Unterseen problemlos möglich ist.

## ■ Leistungsstatistik

### Austritte stationär

M-Nr.	Abteilung	Berichtsjahr 2017	Vorjahr 2016	Abweichung
M100	InnereMedizin	3 567	3 710	- 143
M200	Chirurgie	5 074	4 945	129
M300	Gynäkologie und Geburtshilfe	1 601	1 709	- 108
M600	Ophthalmologie	5	12	- 7
M700	Oto-Rhino-Laryngologie	166	181	- 15
<b>Total</b>		<b>10 413</b>	<b>10 557</b>	<b>- 144</b>

Taxpunkte nach TARMED (ambulante Pflege)	Berichtsjahr 2017	Vorjahr 2016	Abweichung
Anzahl Taxpunkte nach TARMED total	24 369 180	22 826 978	1 542 202

Fallkennzahlen	Berichtsjahr 2017	Vorjahr 2016	Abweichung
Case Mix	8 860	8 750	110
Case Mix Index	0.850	0.829	0.021

Pflegetage und Aufenthaltsdauer	Berichtsjahr 2017	Vorjahr 2016	Abweichung
Anzahl Pflegetage total	46 022	46 216	- 194
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten	4.42	4.38	0.04
Anzahl Notfallaufnahmen (stationär)	6 409	6 475	- 66

## ■ Psychiatrische Dienste

Die Nachfrage unserer Dienste war 2017 unverändert hoch resp. mit steigender Tendenz. Dies führen wir aber nur zu einem kleineren Teil auf einen generellen Anstieg der Häufigkeiten psychiatrischer Erkrankungen zu, sondern werten dies vor allem als Ergebnis unserer Bemühungen, die Schwelle zu einer Inanspruchnahme psychiatrischer Behandlung in unserer Versorgungsregion nachhaltig gesenkt zu haben. Es fällt den Betroffenen heutzutage leichter, sich früher Hilfe zu holen, so dass viele Erkrankungen bereits in leichteren Stadien effektiver behandelt werden können.

Erstmals seit einigen Jahren sind wir personell nur gering gewachsen. Mit unseren mehr als 60 Vollzeitstellen konnten wir 2017 unser Angebot trotz verschiedenartiger Herausforderungen aufrecht erhalten. Die bekannten kantonalen Sparrunden zeigen weiterhin ihre Auswirkungen, dennoch haben wir 2017 versucht, mit wenigen, dafür teilweise grösseren Projekten, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Die Einrichtung eines stationären Angebots und Vorbereitungsarbeiten einer Anpassung unseres Angebots in Krisensituationen stehen dabei im Zentrum. Wir hoffen, dadurch die psychiatrische Versorgung der Region langfristig sicherstellen und ausbauen zu können.



**Peerbegleitung:**  
Das grosse Erfahrungswissen unserer Genesungsbegleiter steht auch anderen Betroffenen und Angehörigen zur Verfügung.

### **Angebotsstruktur**

Unser Angebot an beiden Standorten ist breit gefächert, das Ziel ist es, den Betroffenen ein individuell zusammengestelltes Behandlungsangebot unterbreiten zu können. Wir zeichnen uns gegenüber anderen Anbietern vor allem durch eine Multidisziplinarität aus. Von vorübergehenden psychischen Beeinträchtigungen bis hin zu schweren chronischen Erkrankungen können wir so auf einen versierten Skill-Grade-Mix zurückgreifen.

### **Memory Clinic**

Seit 2017 hat unser Bereich Neuropsychologie/Alterspsychiatrie in Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen den Status als Memory Clinic im Sinne eines Kompetenzzentrums für die Diagnostik, Behandlung und Beratung bei Demenzerkrankungen und verwandten Störungen erlangt.

### **Stationäres Angebot**

Die Einrichtung einer integrierten Psychiatriestation war bislang baulich eng mit dem Neubau des Haus E des Spitals verknüpft. Ziel ist es, in den nächsten Jahren sukzessive ein Angebot mit 20 Betten aufzubauen, das primär Kriseninterventionen und stationäre Kurzaufenthalte mit gleicher Behandlungsvielfalt wie im ambulanten Bereich umfassen wird. Das Jahr 2017 stand im Zeichen vielfältiger Vorbereitungsarbeiten, um die Lancierung mit einer geringen Bettenanzahl im bisherigen Spitalbetrieb ab 2018 zu ermöglichen. Durch den Entscheid, die Psychiatriestation im Neubau Haus W mit früherer Fertigstellung als Haus E anzusiedeln, ist nunmehr ein Vollbetrieb ab 2020 angestrebt.

### **Neubauprojekte**

Durch den Wechsel der Bauherrschaft des Neubaus an der Seestrasse (Haus W) zur Spitäler fmi AG sind unsere Dienste als Hauptmieter in eine mitgestaltende Position gekommen, die es uns ermöglicht, das Gebäude nach unseren Bedürfnissen bestmöglich mitzugestalten.

# 12.

### **Die «Röhre» wird komfortabler**

Die fmi AG hat für rund 1 Mio. Franken einen neuen Magnetresonanztomografen angeschafft, der das 17-jährige 1.5 Tesla-Gerät ersetzt. Das neue Gerät bietet technisch bessere Qualität und gleichzeitig auch mehr Patientenkomfort.

## ■ Psychiatrische Dienste

### Öffentlichkeitsarbeit / Bildungswerkstatt

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit steigt die Nachfrage nach Aufklärung/Coaching zur psychischen Gesundheit, vor allem auch im Kontext Arbeitsplatz. Dr. Thomas Ihde hat sich hier schweizweit – nicht zuletzt durch sein Buch «Wenn die Psyche streikt» – einen Namen gemacht und ist gefragter Referent. Als überregionales Angebot planen wir die Errichtung einer Bildungswerkstatt zu verschiedenen Themen im Bereich psychische Gesundheit.

### Finanzielles

Der finanzielle Druck ist für uns täglich und teilweise schmerzlich spürbar. Trotz hoher Auslastung und Produktivität unserer Angebote haben wir auch 2017 rote Zahlen geschrieben – rückführbar ist dies in erster Linie auf einen nicht kostendeckenden Tarif nach Tarmed, der sich an einer Privatpraxis und nicht an einer sozialpsychiatrischen Institution orientiert. Ebenso stellt uns aber auch das kantonale Normkostenmodell mit bestehender Plafonierung weiterhin vor diverse Herausforderungen. Auch 2017 stand daher unter dem Zeichen, dort zu sparen, wo es nicht auf Kosten der Grundversorgung unserer Patientinnen und Patienten geht.

### Personelles

Wir können weiterhin auf ein etabliertes, multidisziplinäres Team zählen. Stellenwechsel bleiben aber auch bei uns nicht aus. 2017 sind zum Teil langjährige Mitarbeitende – allen voran Frau Anne-Kathrin Brassel, leitende Ärztin Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie – ausgetreten. Wir durften aber auch viele neue Mitarbeitende im Team begrüßen. Sabrina Müller wird per Anfang 2018 leitende Psychologin, ebenso ist eine Zusammenlegung von Bereichen geplant.

### Ausblick / Herausforderungen

Die Sicherstellung unseres Grundversorgungsauftrags unter den bestehenden Unwägbarkeiten wird auch zukünftig die grösste Herausforderung für unsere Dienste und unser Team darstellen. Wir freuen uns aber darauf, uns dieser Aufgabe zu stellen und sehen die Herausforderungen als Ansporn, für das einzustehen, was uns wichtig ist – und das sind in erster Linie die Betroffenen, die es verdient haben, dass man sich ihrer uneingeschränkt annimmt.

## ■ Personalstatistik

Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Berichtsjahr	Vorjahr
	2017	2016
Ärzte	115	124
Pflege	373	340
Medizinische Fachbereiche	291	218
Verwaltung	140	140
Ökonomie	139	99
Technische Betriebe	21	18
Andere	60	55
Lernende/Schüler/Praktikanten	97	79
<b>Total</b>	<b>1236</b>	<b>1 073</b>

Anzahl Vollzeitstellen (ohne Lernende und cand. med.)	Berichtsjahr	Vorjahr
	2017	2016
Ärzte	99.21	103.96
Pflege	241.47	232.03
Medizinische Fachbereiche	220.95	158.00
Verwaltung	102.10	96.88
Ökonomie	109.35	79.31
Technische Betriebe	17.75	16.70
Andere	47.15	41.12
Lernende/Schüler/Praktikanten	94.40	79.65
<b>Total</b>	<b>932.38</b>	<b>807.65</b>

Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Berichtsjahr	Vorjahr
	2017	2016
Geschlechterverhältnis der Mitarbeitenden in Prozent (Frauen / Männer)	77% / 23%	76% / 24%

## ■ Personalstatistik

### Attraktive Arbeitgeberin

Die Spitäler fmi AG ist mit ihren drei Standorten in Frutigen, Meiringen, Interlaken und mit dem Pflegeheim Frutigland in Frutigen und Aeschi eine bedeutende und attraktive Arbeitgeberin im Berner Oberland. Ab 1.1.2018 werden die rund 80 Mitarbeitenden des Seniorenparks Weissenau Unterseen dazukommen, damit wachsen wir zur grössten Arbeitgeberin im östlichen und zentralen Berner Oberland.

Wir sind Ausbildungsstätte verschiedenster (Spital-) Berufe und investieren viel in die Nachwuchsförderung. Jährlich ermöglichen wir über 100 Personen eine Berufsausbildung oder einen Praktikumseinsatz im Rahmen eines Studiums. Lernende und Studierende, die ihre Ausbildungszeit oder ihr Praktikum in einem unserer Betriebe absolviert haben, weisen dank der vielseitigen Ausbildung für eine spätere interne Festanstellung oder eine externe Stellenwahl einen grossen Erfahrungsschatz in verschiedenen Bereichen auf.

Mit einer Anstellung bei der Spitäler fmi AG treffen Stellensuchende die richtige Wahl. Denn wir pflegen ein freundliches, kommunikatives Arbeitsklima und begegnen einander mit Toleranz, Offenheit und Respekt.

### In ehrendem Gedenken

Das Jahr 2017 hielt für uns leider nicht nur schöne und erfolgreiche Momente bereit. Mit grosser Anteilnahme mussten wir im Sommer am Spital Frutigen von unserer Kollegin und Freundin Theres von Känel-Trummer für immer Abschied nehmen. Auch das Hinscheiden von Jeyakishan Naganathan am Spital Interlaken hat uns tief berührt. Wir behalten sie in ehrender Erinnerung.

### Integration Pflegeheim Frutigland

Per 1.1.2017 wurde die Integration des Pflegeheims Frutigland definitiv vollzogen. Damit ist die Zukunft der Institution gesichert und ein weiterer Schritt zur Stärkung des Spitalstandortes Frutigen gemacht. Die Ausgangslage für die Integration des Heims in die Spitalgruppe war ideal. Denn zwischen dem Langzeitbetrieb und der Spitäler fmi AG besteht seit Jahren eine sehr enge Verbindung. Die Mitarbeitenden des Spitals Frutigen und des Pflegeheims sind im selben Gebäudekomplex tätig und vielfältig miteinander vernetzt. In den drei Wohngruppen des Pflegeheims im Spital Frutigen sowie der Wohngruppe im Chalet Stampach in Aeschi stehen insgesamt 78 Betten zur Verfügung. Den Detailbericht des Pflegeheims Frutigland zum ersten Jahr in der neuen Organisation finden Sie auf den folgenden Seiten.



# Pflegeheim Frutigland

Eine Institution der Spitäler fmi AG



## Pflegeheim Frutigland

Jahresbericht 2017

### Pflegeheim Frutigland

Adelbodenstrasse 27, CH-3714 Frutigen, Telefon +41 (0) 33 672 29 29  
info@pflegeheimfrutigland.ch, [www.pflegeheimfrutigland.ch](http://www.pflegeheimfrutigland.ch)

## ■ Pflegeheim Frutigland

Wir blicken auf das erste Jahr unter der neuen Trägerschaft der Spitäler fmi AG zurück. Viele spannende Projekte und neue Zusammenarbeitsmöglichkeiten haben sich ergeben. Rückblickend einige Schwerpunkte.

### **Integration in die fmi AG – spannende Herausforderung**

Als Langzeitinstitution den Platz in der bedeutenden und vielschichtigen Spitalgruppe zu finden ist eine Herausforderung, die wir gerne angenommen haben. Betriebsabläufe wurden dem Gesamtunternehmen angepasst und Ansprechpersonen verschiedener zuständiger Dienste neu definiert. Die Information und Kommunikation läuft zunehmend auch über elektronische Datenablagen wie Sharepoint, so ist ein aktueller Informationsstand für alle jederzeit möglich. Mit der Teilnahme in verschiedenen Sitzungsgremien werden Mitsprache und Einbezug des Pflegeheimes gefördert.

### **Pflege und Betreuung – unser Kernauftrag**

Die Bewohnerinnen und Bewohner, die in unseren Wohngruppen leben, kommen häufig nicht freiwillig zu uns. Ein schwerwiegendes Krankheitsereignis oder eine körperliche Einschränkung, die den Alltag daheim nicht mehr gewährleisten, sind Gründe für einen Heimeintritt. Unser Hauptauftrag ist eine individuelle, würdevolle und der Situation angepasste Pflege und Betreuung. Das Kennenlernen der neu eintretenden Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Lebensgeschichte und dem erforderlichen Unterstützungsbedarf ist die wichtige Basis, um den Alltag gemeinsam anzugehen. Behilflich sein in den Verrichtungen des täglichen Lebens, in Krisen begleiten und Ziele gemeinsam anzustreben, aber auch Feste zusammen zu feiern, das prägt den Pflegealltag. Die Aktivierungstherapie ist eine integrierende Ergänzung der Pflege und Betreuung. Das wirkungsvolle und im Sinne anregende Angebot wird von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern reichlich genutzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich auf die vertrauten Angebote wie Filmnachmittag, jassen, singen und rätseln, kochen und backen. Einzelne Gäste haben das Programm mit Berichten aus ihrem Leben, Musik oder Vorlesungen bereichert.

Zudem werden wir durch viele freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützt. Das vielfältige Unterhaltungsprogramm, die guten Gespräche und die mitgebrachten Zvieri werden sehr geschätzt. Ebenfalls die abwechslungsreichen musikalischen Angebote sind wertvoll. Chöre und Musikgruppen aus der Region bringen uns viel Freude in den Alltag. Für den engagierten Einsatz, die Zeit und Herzlichkeit aller unserer ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer bedanken wir uns. Die Angehörigen werden in den Heimaltag einbezogen und informiert. Nebst den individuellen Gesprächen konnten wir erneut zwei Angehörigenabende anbieten. Die Angebote des Pflegeheims können so näher gebracht, Fragen geklärt und Kontakte vertieft werden. Zum ersten Mal haben wir das Demenzkaffee durchgeführt. Die Angehörigen schätzten den persönlichen Rahmen für Fragen und Anliegen, das Angebot wird deshalb auch im 2018 weitergeführt.

### **Basiswissen fördern – fit für die Umsetzung des Auftrages**

Um den Auftrag der Pflege und Betreuung umfassend und professionell wahrnehmen zu können, braucht es Basiswissen und Weiterentwicklung. Wir haben im vergangenen Jahr schwerpunktmässig die Konzepte «Basale Stimulation» und «Kinaesthetics» vertieft, aber auch die Grundlagen der Palliativen Betreuung wurden gezielt gefördert. Dazu sind spannende Fortbildungsangebote aus dem Gesamtunternehmen gekommen. So konnten wir uns mit Themen wie «Umgang mit Stress und hoher Arbeitsbelastung», «Erholsamer Schlaf» oder Führungsthemen auseinandersetzen.

### **Qualitätssicherung – gesunde Basis**

Im schnelllebigen Alltag ist es oft schwierig, den Qualitätsauftrag nicht aus den Augen zu verlieren. Unsere Qualitätszirkel geben eine klare Linie vor und das ist äusserst wertvoll. Der Qualitätsverantwortlichen Marie-Rose Barben gelingt es, wo nötig Korrekturen einzubringen und die Qualitätsentwicklung zu fördern. Die Teams nutzen die erarbeiteten Handlungsanleitungen und Konzepte und schätzen die fundierte Basis. Im Überwachungsaudit von sanaCERT wurden wir in unseren Qualitätsbestrebungen bestätigt. Die Qualitätsverantwortlichen der gesamten Spitalgruppe arbeiten eng zusammen und sind bestrebt, Synergien zu nutzen und den jeweiligen Schwerpunkten sowohl im Akut- wie im Langzeitbereich Gewicht zu geben.

Zur Optimierung des Medikamentenprozesses haben wir auf allen Wohngruppen das Medikamentenblistering eingeführt. Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt im Chalet Stampach wurde das Blistering nun unter sorgfältiger Anleitung und Überwachung der Apotheke Weissenau auf allen Wohngruppen installiert.

Unter externem Support wurde in einem kleinen Projektteam die Informationsbroschüre «Herzlich willkommen» überarbeitet und wir können unsere Angebote nun frisch und attraktiv präsentieren. Das erste Mal wurde die druckfrische Imagebroschüre beim Seniorenmarkt Frutigland im Oktober aufgelegt.

## ■ Pflegeheim Frutigland

### **Umbauprojekte – attraktives Wohnangebot**

Im Sommer 2017 konnte der Erweiterungsbau bezogen werden. Die Fertigstellung der sieben neuen Einzelzimmer und der hellen Räumlichkeiten für Aktivitäten wurde sehnlichst erwartet. Die Räumlichkeiten werden sowohl von den Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch vom Team Niesenblick sehr geschätzt.

Durch diese Erweiterung ist es uns gelungen, sieben bestehende Doppelzimmer zu Einzelzimmern umzubauen und damit auch die Wohngruppe Elsiblick mit diesem notwendigen Angebot aufzuwerten.

Jetzt können wir dem zunehmenden Wunsch nach einem Einzelzimmer gerecht werden. Diese bauliche Entwicklung steuern wir weiterhin an, um einem grossen Bedürfnis begegnen zu können.

### **Interprofessionelle Zusammenarbeit – nur «zäme geits»**

Sowohl am Standort Frutigen wie auch im Chalet Stampach ist die Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst wichtig für die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner. Die regelmässigen Arztvisiten sind Grundlage für die medizinische Betreuung. Dazu kommen die Abklärungen und Untersuchungen, die verschiedene Therapien zur Folge haben. In Frutigen wird diese Aufgabe von Assistentinnen und Assistenten der inneren Medizin abgedeckt, begleitet von den jeweiligen Kaderärzten. Die Langzeitbetreuung braucht eine gute gemeinsame Absprache. Die Pflegenden kennen die Bewohnerinnen und Bewohner oft lange und werden dadurch zu Expertinnen. Dieses Wissen wird bei den Arztvisiten mit dem fachlichen Wissen und Können der Mediziner zusammengebracht.

### **Weitere vielfältige interdisziplinäre Angebote sind im Alltag fest verankert:**

- Die therapeutische Dienstleistung von Physio- und Ergotherapie zur Stabilisierung der Gesundheit.
- Die Ernährungsberatung zur Klärung der passenden Kostform.

- Die Küche mit ihrem vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für die Mitarbeitenden.
- Die Hotellerie und Hauswirtschaft, die uns fristgerecht mit frischer Wäsche und vielen weiteren Dienstleistungen versorgt.
- Der technische Dienst, der sich um grosse und kleine technische Störungen im Alltag kümmert.
- Die Informatik, dank derer wir alle Daten lückenlos erfassen, verwalten und transportieren können. Wir möchten unser neues Informatiksystem und die sehr gute Kundenbetreuung nicht mehr missen wollen.
- Der Bereich Human Resources, der Personalanliegen klärt und uns in der Personalsuche unterstützt.
- Der Verwaltungsbereich, der eine sichere und termingerechte Abrechnung gewährleistet.

Nicht alle Dienste können aufgezählt werden, aber alle sind entscheidend für das Erreichen unseres Auftrages. Vom Eintritt via Empfang über die ärztliche und therapeutische Unterstützung bis zur umfassenden Versorgung und Begleitung auf den Wohngruppen und hin zur Abrechnung aller Dienstleistungen sind viele Schnittstellen nötig. Nur «zäme geits»!

### **Dank und Ausblick**

Wir sind dankbar für die vorzügliche Arbeit der verschiedenen Teams, den grossen Einsatz, die Kreativität und Flexibilität. Mit diesen wertvollen Teamressourcen können wir die Herausforderungen im neuen Jahr zuversichtlich angehen. Im 2018 wollen wir schwerpunktmässig die neu gelegten Strukturen festigen.

Ab 01.01.2018 gehört auch der Seniorenpark Weissenau in Unterseen zur Spitäler fmi AG. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit einer zweiten Langzeitinstitution in unserem Unternehmen.

Doris von Känel-Thierstein  
Heimleiterin Pflegeheim Frutigland

# Jahresrechnung Spitäler fmi AG

## ■ Bilanz per 31. Dezember 2017 (in CHF)

■ Aktiven	Ziffer im Anhang	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
Flüssige Mittel		25 351 193.12	20 427 886.08
Wertschriften		2 000 000.00	2 000 000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	19 560 773.39	16 731 531.41
übrige kurzfristige Forderungen	2.2	2 546 389.53	1 863 997.95
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen / angefangene Behandlungen	2.3	3 459 974.81	3 108 399.94
Aktive Rechnungsabgrenzung		3 469 906.30	709 401.80
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>56 388 237.15</b>	<b>44 841 217.18</b>
Finanzanlagen	2.4	113 600.00	103 600.00
Beteiligungen	3.3	427 200.00	427 200.00
Sachanlagen	2.5	66 037 706.20	67 021 798.37
Immaterielle Anlagen	2.6	514 996.37	368 540.12
<b>Anlagevermogen</b>		<b>67 093 502.57</b>	<b>67 921 138.49</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>123 481 739.72</b>	<b>112 762 355.67</b>
<b>■ Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.7	5 995 042.56	6 100 598.44
ubrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	7 672 775.80	5 944 536.27
Passive Rechnungsabgrenzung	2.9	4 027 151.80	3 546 817.72
Kurzfristige Ruckstellungen	2.10	1 105 293.83	1 777 229.90
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>18 800 263.99</b>	<b>17 369 182.33</b>
Langfristige Ruckstellungen	2.11	90 552 533.42	81 301 441.01
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>90 552 533.42</b>	<b>81 301 441.01</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>109 352 797.41</b>	<b>98 670 623.34</b>
Aktienkapital		6 250 000.00	6 250 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven		1 250 000.00	1 250 000.00
Freiwillige Gewinnreserve	2.12	6 628 942.31	6 591 732.33
<b>Eigenkapital</b>		<b>14 128 942.31</b>	<b>14 091 732.33</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>123 481 739.72</b>	<b>112 762 355.67</b>

## ■ Erfolgsrechnung

für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	Ziffer im Anhang	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
Patientenerträge	2.13	144 640 997.32	133 748 497.24
übrige Erträge	2.14	14 547 674.43	11 848 693.47
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>159 188 671.75</b>	<b>145 597 190.71</b>
<b>Veränderung angefangene Behandlungen / nicht fakturierte Dienstleistungen</b>		<b>149 198.29</b>	<b>26 496.26</b>
<b>Betriebsertrag</b>		<b>159 337 870.04</b>	<b>145 623 686.97</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	2.15	28 049 962.95	26 732 993.57
Personalaufwand	2.16	96 844 758.58	84 389 185.83
übriger betrieblicher Aufwand	2.17	20 485 877.33	24 568 650.81
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)</b>		<b>13 957 271.18</b>	<b>9 932 856.76</b>
Abschreibungen	2.18	5 665 766.05	3 756 813.64
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>8 291 505.13</b>	<b>6 176 043.12</b>
Finanzertrag		283 559.14	110 363.50
Finanzaufwand		-150.19	-35.04
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>8 574 914.08</b>	<b>6 286 371.58</b>
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	2.19	698 553.72	2 869 460.68
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	2.20	-9 099 847.82	-9 052 847.73
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>		<b>173 619.98</b>	<b>102 984.53</b>
Direkte Steuern		136 410.00	-
<b>Jahresgewinn</b>		<b>37 209.98</b>	<b>102 984.53</b>

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2017

### 1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

#### 1.1 Allgemeines

Die angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

#### 1.2 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassabestände, Postcheck- und Sichtguthaben bei Banken. Sie umfassen im weiteren Terminanlagen bei Finanzinstituten sowie kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bilanziert.

#### 1.3 Wertschriften

Die Position umfasst Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von 3 bis 12 Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

#### 1.4 Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Nicht mehr einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

#### 1.5 Vorräte und angefangene Behandlungen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Finanzertrag erfasst. Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachten Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten des jeweiligen Jahres.

#### 1.6 Finanzanlagen

Finanzanlagen beinhalten Anteile am Kapital anderer Organisationen mit langfristigem Anlagezwecke (Beteiligungen), Wertschriften und Darlehen.

#### 1.7 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Beiträge des Kantons an die Anschaffung von Sachanlagen (Spitalfondsgeschäfte) werden als Reduktion der Anschaffungswerte behandelt.

Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE® Betriebliches Rechnungswesen im Spital auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Möblier und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

#### 1.8 Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte, die ausschliesslich EDV-Software (externe Beratungsdienstleistungen und Lizenzen) umfasst. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

#### 1.9 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

Rückstellungen dienen zudem der Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens.

#### 1.10 Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2017

### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Gegenüber Dritten	18 405 440.99	15 831 436.20
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg Dritten	-578 863.30	-384 668.20
Gegenüber Aktionären <sup>1)</sup>	1 734 195.70	1 284 763.41
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>19 560 773.39</b>	<b>16 731 531.41</b>
<b>2.2 Übrige kurzfristige Forderungen</b>		
Gegenüber Dritten	1 182 736.61	1 095 043.00
Wertberichtigung übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	-195 647.00	-65 760.55
Gegenüber Aktionären	902 785.66	284 017.25
Gegenüber Konzerngesellschaften	656 514.26	550 698.25
<b>Total übrige kurzfristige Forderungen</b>	<b>2 546 389.53</b>	<b>1 863 997.95</b>
<b>2.3 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen/ angefangene Behandlungen</b>		
Medikamente	939 886.30	881 331.10
Implantate	217 446.22	254 758.40
Osteosynthesematerial	1 451 545.00	248 401.60
Reagenzien und Diagnostika	171 711.12	175 373.62
Medizinisches Verbrauchsmaterial	793 017.57	734 592.38
Übrige Vorräte	37 287.71	39 153.86
Wertberichtigungen	-1 319 200.92	-1 374 585.95
<b>Total Vorräte</b>	<b>2 291 693.00</b>	<b>2 089 316.42</b>
Angefangene Behandlungen stationär	1 168 281.81	1 019 083.52
<b>Total nicht fakturierte Dienstleistungen und angefangene Behandlungen</b>	<b>1 168 281.81</b>	<b>1 019 083.52</b>
<b>Total Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen und angefangene Behandlungen</b>	<b>3 459 974.81</b>	<b>3 108 399.94</b>
<b>2.4 Finanzanlagen</b>		
Übrige Finanzanlagen	113 600.00	103 600.00
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>113 600.00</b>	<b>103 600.00</b>
<b>2.5 Sachanlagen</b>		
Grundstücke und Bauten	31 642 659.12	12 704 359.85
Installationen	21 100 192.16	14 799 153.31
Medizinische Anlagen	6 110 442.16	4 446 703.92
Mobile Sachanlagen	3 146 733.70	2 243 922.47
Informatikanlagen	1 396 925.91	484 456.20
Anlagen im Bau und Anzahlungen für Sachanlagen <sup>2)</sup>	2 640 753.15	32 343 202.62
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>66 037 706.20</b>	<b>67 021 798.37</b>
<b>2.6 Immaterielle Anlagen</b>		
Software	514 996.37	368 540.12
<b>Total Immaterielle Anlagen</b>	<b>514 996.37</b>	<b>368 540.12</b>
<b>Restwerte subventionierter Sach- und immaterieller Anlagen</b>	<b>75 480 445.67</b>	<b>59 461 788.79</b>
<b>2.7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Gegenüber Dritten	5 995 042.56	6 100 598.44
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>5 995 042.56</b>	<b>6 100 598.44</b>

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>2.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Gegenüber Dritten	7 205 768.23	5 298 551.02
Gegenüber Konzerngesellschaften	192 684.37	1 335.10
Gegenüber Pensionskassen	274 323.20	644 650.15
<b>Total Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>7 672 775.80</b>	<b>5 944 536.27</b>
<b>2.9 Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Passive Rechnungsabgrenzungen Ferien- und Überzeitguthaben	2 557 895.54	1 901 097.96
Passive Rechnungsabgrenzungen Personalaufwendungen	888 580.00	855 592.56
Passive Rechnungsabgrenzungen Übrige	580 676.26	790 127.20
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>4 027 151.80</b>	<b>3 546 817.72</b>
<b>2.10 Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Tarifriskiken	53 179.83	-
Haftpflrisikiken	60 000.00	50 000.00
Rückstellungen Vorsorgeeinrichtungen <sup>4)</sup>	-	150 000.00
Personalbereich	742 114.00	823 895.00
Rückstellung Rabatt Rettungsdienst <sup>5)</sup>	-	653 334.90
Sonstige	250 000.00	100 000.00
<b>Total kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>1 105 293.83</b>	<b>1 777 229.90</b>
<b>2.11 Langfristige Rückstellungen</b>		
Personalbereich <sup>6)</sup>	1 547 425.00	1 215 760.00
Investitionsentgelte	44 355 122.01	40 080 191.60
Sonstige Rückstellungen für Geschäftsrisiken	44 649 986.41	40 005 489.41
<b>Total langfristige Rückstellungen</b>	<b>90 552 533.42</b>	<b>81 301 441.01</b>
<b>2.12 Freiwillige Gewinnreserven</b>		
Freie Reserve	6 590 000.00	6 480 000.00
Gewinnvortrag	1 732.33	8 747.80
Jahresgewinn	37 209.98	102 984.53
<b>Total Freiwillige Gewinnreserven</b>	<b>6 628 942.31</b>	<b>6 591 732.33</b>
<b>2.13 Patientenerträge</b>		
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen <sup>7)</sup>	101 355 546.40	92 816 695.95
Ärztliche Einzelleistungen	6 969 562.36	6 850 594.64
Übrige Spitaleinzelleistungen	32 846 547.90	31 115 748.99
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	3 469 340.66	2 965 457.66
<b>Total Patientenerträge</b>	<b>144 640 997.32</b>	<b>133 748 497.24</b>
<b>2.14 Übrige Erträge</b>		
Mietzinserrträge	1 212 049.61	809 349.24
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	9 277 937.89	8 698 829.58
Beiträge und Subventionen	4 057 686.93	2 340 514.65
<b>Total übrige Erträge</b>	<b>14 547 674.43</b>	<b>11 848 693.47</b>
<b>2.15 Material- und Dienstleistungsaufwand</b>		
Arzneimittel	8 079 473.56	7 743 774.79
Implantate	3 803 052.40	3 692 166.72
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	6 351 918.90	5 913 052.18
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	1 302 933.60	1 226 120.36
Fremdleistungen	8 247 173.00	7 915 311.52
Übriger medizinischer Bedarf	265 411.49	242 568.00
<b>Total Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>28 049 962.95</b>	<b>26 732 993.57</b>

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2017

### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>2.16 Personalaufwand</b>		
Lohnaufwand	78 311 822.53	67 769 246.49
Sozialversicherungsaufwand	11 202 145.83	10 292 063.38
Arzthonoraraufwand	5 372 861.47	5 172 834.84
Übriger Personalaufwand	1 957 928.75	1 155 041.12
<b>Total Personalaufwand <sup>8)</sup></b>	<b>96 844 758.58</b>	<b>84 389 185.83</b>
<b>2.17 Übriger betrieblicher Aufwand</b>		
Lebensmittelaufwand	2 255 062.12	2 260 870.39
Haushaltsaufwand	2 101 844.72	1 908 492.50
Unterhalt/Reparaturen	5 045 662.62	3 910 846.13
Aufwand für Anlagennutzung	3 446 464.92	2 810 991.63
Energieaufwand und Wasser	1 858 955.30	1 540 777.23
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4 463 380.65	4 046 701.03
Übriger patientenbezogener Aufwand	799 298.25	641 139.41
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	515 208.75	7 448 832.49
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>20 485 877.33</b>	<b>24 568 650.81</b>
<b>2.18 Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen</b>		
Abschreibungen auf Sachanlagen	5 519 481.91	3 603 953.64
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	146 284.14	152 860.00
<b>Total Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen</b>	<b>5 665 766.05</b>	<b>3 756 813.64</b>
<b>2.19 Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag</b>		
Ertrag aus Verkauf von Kleinmobilen	18 125.17	11 559.31
Korrekturen aus Leistungsverträgen Vorjahre	680 428.55	2 857 901.37
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag</b>	<b>698 553.72</b>	<b>2 869 460.68</b>
<b>2.20 Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand</b>		
Investitionsrückstellung Akutbereich Grundversorgung (brutto)	9 086 823.46	9 037 776.45
Korrekturen aus Leistungsverträgen Vorjahre	13 024.36	15 071.28
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand</b>	<b>9 099 847.82</b>	<b>9 052 847.73</b>

#### Erläuterungen

- <sup>1)</sup> Die Akontozahlungen 2017 waren im Akutbereich zu tief, da mehr Leistungen als geplant erbracht wurden. Daraus entsteht die Zunahme der Forderungen gegenüber dem Aktionär.
- <sup>2)</sup> Per 1. Januar 2017 ging das Pflegeheim Frutigland in Besitz der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG über. Der Kaufpreis für die Anlagen wurde im Dezember 2016 an den Gemeindeverband überwiesen. Mit der Übernahme wurden die Anlagen aktiviert und mit der Vorauszahlung verrechnet.
- <sup>3)</sup> Mit einer Versicherung konnte bisher kein DRG-Vertrag abgeschlossen werden, daher wurde für dieses Risiko eine Rückstellung gebildet.
- <sup>4)</sup> Die Rückstellung welche im Zusammenhang mit dem Kauf des Pflegeheims Frutigland 2016 gebildet wurde, wurde für die Forderung der Pensionskasse von CHF 147 753.65 verwendet. Der Differenzbetrag von CHF 2246.35 wurde erfolgswirksam aufgelöst.
- <sup>5)</sup> Die Rückstellung betreffend der gewährten Rabatte für Sekundärtransporte des Rettungsdienstes konnte gemäss Entscheid GEF im 2017 aufgelöst werden.
- <sup>6)</sup> Höhere Rückstellungen aufgrund Änderungen im GAV bezüglich der Entrichtung von Dienstaltersgeschenken ab 1.1.2018.
- <sup>7)</sup> Die Mehrerträge resultieren aus den Leistungen des Pflegeheims Frutigland.
- <sup>8)</sup> Höhere Personalkosten im Wesentlichen aufgrund von mehr Stellen insbesondere aus der Übernahme des Pflegeheims Frutigland.

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2017

### 3. Weitere Angaben

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>3.1 Firma, Sitz und Rechtsform</b>		
Firma: Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG		
Sitz: Unterseen		
Rechtsform: Aktiengesellschaft		
<b>3.2 Anzahl Vollzeitstellen</b>		
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	> 250	> 250
<b>3.3 Beteiligungen</b>		
Firma: Apotheke Weissenau GmbH		
Sitz: Unterseen		
Zweck: Betrieb einer Apotheke und einer Drogerie		
Nominelles Gesellschaftskapital	20 000	20 000
Beteiligungsquote/Stimmrechtsanteil	100	100
Buchwert	20 000	20 000
Firma: Ärztezentrum Oberhasli AG		
Sitz: Meiringen		
Zweck: Miete/Vermietung von Räumlichkeiten etc. für den Betrieb eines Ärztezentums und Betrieb von Arztpraxen		
Nominelles Aktienkapital	500 000	500 000
Beteiligungsquote/Stimmrechtsanteil	20	20
Buchwert	100 000	100 000
Firma: HANI Hausarztnotfall Region Interlaken GmbH		
Sitz: Unterseen		
Zweck: Betrieb einer hausärztlichen Notfallpraxis		
Nominelles Gesellschaftskapital	36 000	36 000
Beteiligungsquote/Stimmrechtsanteil	20	20
Buchwert	7 200	7 200
Der Eintrag ins Handelsregister erfolgte per 01.02.2016, der erste Jahresabschluss wurde per 31.12.2017 erstellt.		
Firma: Radio-Onkologie Berner Oberland AG		
Sitz: Thun		
Zweck: Betrieb einer ambulanten Radio-Onkologie		
Nominelles Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Beteiligungsquote/Stimmrechtsanteil	20	20
Buchwert	300 000	300 000
<b>3.4 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten und Langfristige Vereinbarungen/Abnahmeverpflichtungen</b>		
Fahrzeugleasing		
Fällig in 1 Jahr	12 799.20	12 834.60
Fällig in über 1 Jahr	6 399.60	19 251.90
Mietverpflichtungen	372 295.00	273 416.00
Baurechtszinse	10 868 317.35	14 333.35
Sonstige Vereinbarungen (Energiedienstleistungen)	11 790 253.20	12 360 508.20
<b>3.5 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Total Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	274 323.20	644 650.15
<b>3.6 Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten</b>	<b>keine</b>	<b>keine</b>
<b>3.7 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendeten Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	<b>keine</b>	<b>keine</b>

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>3.8 Vergütungsbericht gemäss Art. 51 SpVG</b>		
Gestützt auf die Abgeltungsvorgaben des Kantons wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die erbrachten Leistungen die aufgeführte Entschädigung ausbezahlt.		
Zaugg Robert, Präsident	48 997.10	49 006.15
Kistler Martin, Vizepräsident	16 155.85	16 848.15
Morosoli Beato Alice	14 400.00	15 300.00
Schiesser Carl	14 400.00	14 700.00
Widmer Ursula	13 570.90	14 217.15
<b>Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder des strategischen Führungsorgans</b>	<b>107 523.85</b>	<b>110 071.45</b>

Ausstehende Darlehen oder Kredite an Mitglieder des strategischen Führungsorgans	keine	keine
--	-------	-------

<b>Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung</b>	<b>1 910 603.35</b>	<b>1 822 270.45</b>
---	---------------------	---------------------

Ausstehende Darlehen oder Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung	keine	keine
--	-------	-------

Im ausgerichteten Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung sind alle Führungspersonen auf der gleichen Hierarchieebene vollständig abgedeckt. Die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG verfügt nicht über eine erweiterte Geschäftsleitung.

Die Zahlen beinhalten die Brutto-Entschädigungen inkl. Dienstaltersgeschenke und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

### 3.9 Zusätzliche Angaben, Geldflussrechnung und Lagebericht

Auf zusätzliche Angaben, Geldflussrechnung und Lagebericht wird gemäss Art. 961d Abs. 1 OR verzichtet, da die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt.

### 3.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 26. März 2018 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung wesentlich beeinträchtigen.

## ■ Verwendung des Bilanzgewinnes

	2017 (in CHF)	2016 (in CHF)
Vortrag Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	1 732.33	8 747.80
Jahresgewinn	37 209.98	102 984.53
<b>Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>38 942.31</b>	<b>111 732.33</b>
	<b>Antrag des VR</b>	<b>Beschluss der GV</b>
<b>Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes</b>		
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	38 942.31	111 732.33
Zuweisung an freie Gewinnreserve	30 000.00	110 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	8 942.31	1 732.33
<b>Total</b>	<b>38 942.31</b>	<b>111 732.33</b>



**Bericht der Revisionsstelle**  
**an die Generalversammlung der Spitäler Frutigen Meiringen**  
**Interlaken AG**  
**Unterseen**

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 38 bis 47) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

**Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil**

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663b<sup>bis</sup> Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.



**Eingeschränktes Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Trotz der im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, da die falsche Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner  
Revisiionsexperte  
Leitender Revisor

Yvonne Burger  
Revisiionsexpertin

Bern, 26. März 2018

# Konzernrechnung Spitäler fmi AG

## Konzern-Bilanz per 31. Dezember 2017 (in CHF)

■ Aktiven	Ziffer im Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		(in CHF)	(in CHF)
			«restated»
Flüssige Mittel		25 625 828.49	20 607 692.47
Wertschriften	7	2 000 000.00	2 000 000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	20 116 811.69	17 298 512.66
Übrige kurzfristige Forderungen	2	1 992 276.45	11 838 465.35
Nicht fakturierte Dienstleistungen / angefangene Behandlungen	3	1 168 281.81	1 019 083.52
Vorräte	4	2 320 982.80	2 089 316.42
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	3 554 791.85	803 416.55
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>56 778 973.09</b>	<b>55 656 486.97</b>
Sachanlagen	6	127 138 710.57	123 191 374.55
Finanzanlagen	7	1 040 155.59	1 065 706.55
Immaterielle Anlagen	8	428 645.62	282 189.37
<b>Anlagevermögen</b>		<b>128 607 511.78</b>	<b>124 539 270.47</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>185 386 484.87</b>	<b>180 195 757.44</b>
■ Passiven	Ziffer im Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		(in CHF)	(in CHF)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	5 995 364.31	6 100 598.44
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	7 659 376.16	5 959 149.37
Kurzfristige Rückstellungen	12	1 105 293.83	1 777 229.90
Passive Rechnungsabgrenzung	11	4 038 778.75	3 580 099.67
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>18 798 813.05</b>	<b>17 417 077.38</b>
Langfristige Rückstellungen	12	2 047 425.00	1 215 760.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>2 047 425.00</b>	<b>1 215 760.00</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>20 846 238.05</b>	<b>18 632 837.38</b>
Aktienkapital		6 250 000.00	6 250 000.00
Gewinnreserven		158 290 246.82	155 312 920.06
<b>Eigenkapital</b>	<b>21</b>	<b>164 540 246.82</b>	<b>161 562 920.06</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>185 386 484.87</b>	<b>180 195 757.44</b>

## Konzern-Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	Ziffer im Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		(in CHF)	(in CHF)
			«restated»
Patientenerträge	13	147 205 146.96	136 208 252.69
Übrige Erträge	14	11 925 143.45	11 136 280.22
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>159 130 290.41</b>	<b>147 344 532.91</b>
<b>Veränderung angefangene Behandlungen / nicht fakturierte Dienstleistungen</b>	<b>15</b>	<b>149 198.29</b>	<b>26 496.26</b>
<b>Betriebsertrag</b>		<b>159 279 488.70</b>	<b>147 371 029.17</b>
Personalaufwand	16/17	96 862 759.93	84 407 926.63
Medizinischer Bedarf	18	28 049 962.95	26 732 993.57
Übriger Sachaufwand	19	21 672 454.55	18 607 987.10
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	9 688 586.41	7 680 621.39
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	146 284.14	156 251.70
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>156 420 047.98</b>	<b>137 585 780.39</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>2 859 440.72</b>	<b>9 785 248.78</b>
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	7	204 449.05	169 728.76
Finanzertrag	20	43 599.14	50 403.50
Finanzaufwand	20	-150.19	-46.49
<b>Finanzergebnis</b>		<b>247 898.00</b>	<b>220 085.77</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>3 107 338.72</b>	<b>10 005 334.55</b>
Direkte Steuern		130 011.95	40 291.10
<b>Jahresgewinn</b>		<b>2 977 326.77</b>	<b>9 965 043.45</b>

## Konzern-Geldflussrechnung (in CHF)

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF) «restated»
Jahresgewinn	2 977 326.77	9 965 043.45
Anteiliges Ergebnis aus Anwendung der Equity-Methode	-204 449.05	-169 728.76
Abschreibungen	9 834 870.55	7 836 873.09
Veränderung kurzfristige und langfristige Rückstellungen	159 728.93	-7 224 623.45
Übrige nicht liquiditätswirksame Aufwände und Erträge	643 416.81	1 1 705.00
Ertrag aus Veräusserung von Anlagevermögen	-	-2 657.00
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2 818 299.03	-2 440 163.56
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	-380 864.67	-6 438.06
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	-2 488 266.40	-225 258.67
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-323 846.23	-995 419.86
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	2 158 905.87	961 115.69
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>9 558 523.55</b>	<b>8 851 217.87</b>
Investitionen in Sachanlagen	-14 030 342.62	-33 886 557.91
Devestitionen von Sachanlagen	18 125.17	21 254.45
Zahlungen Kanton Spitalfondsgeschäfte	9 583 080.00	272 000.00
Investitionen in Finanzanlagen	-2 010 000.00	-2 003 600.00
Devestitionen von Finanzanlagen	2 240 000.00	413 500.00
Investitionen in immateriellen Anlagen	-341 250.08	-165 935.12
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4 540 387.53</b>	<b>-35 349 338.58</b>
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Veränderung flüssige Mittel	5 018 136.02	-26 498 120.71
<b>Nachweis Veränderung flüssige Mittel</b>		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	20 607 692.47	47 105 813.18
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	25 625 828.49	20 607 692.47
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>5 018 136.02</b>	<b>-26 498 120.71</b>

## Konzern-Eigenkapitalnachweis

Stand per	Ziffer im Anhang	Aktienkapital		Total Gewinnreserven	Total Eigenkapital
		Einbehaltene Gewinne	Freie Reserven		
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>6 250 000.00</b>	<b>4 428 163.55</b>	<b>144 774 414.55</b>	<b>149 202 578.10</b>	<b>155 452 578.10</b>
Restatement	-	-	-3 854 701.50	-3 854 701.50	-3 854 701.50
<b>1. Januar 2016</b>	<b>6 250 000.00</b>	<b>4 428 163.55</b>	<b>140 919 713.05</b>	<b>145 347 876.60</b>	<b>151 597 876.60</b>
Zuweisung an Reserven	-	-573 462.05	573 462.05	-	-
Jahresgewinn «restated»	-	9 965 043.45	-	9 965 043.45	9 965 043.45
<b>31. Dezember 2016</b>	<b>6 250 000.00</b>	<b>13 819 744.95</b>	<b>141 493 175.10</b>	<b>155 312 920.06</b>	<b>161 562 920.06</b>
Zuweisung an Reserven	-	-9 965 043.45	9 965 043.45	-	-
Jahresgewinn	-	2 977 326.77	-	2 977 326.77	2 977 326.77
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>21</b>	<b>6 250 000.00</b>	<b>6 832 028.27</b>	<b>151 458 218.55</b>	<b>158 290 246.82</b>

### Spitalinvestitionsfonds-(SIF-)Geschäfte

Das Restatement beinhaltet eine Forderung gegenüber dem Kanton Bern aus abgeschlossenen Spitalinvestitionsfondsgeschäften im Betrag von CHF 4.4 Mio. Dass der Anspruch auf den Finanzierungsbeitrag von CHF 3.9 Mio. aufgrund der geänderten Bauplanung nicht besteht, hätte FMI bereits per 31.12.2015 erkennen müssen. Im Verlauf vom 2016 wurde zudem klar, dass der Anspruch auf einen Finanzierungsbeitrag von CHF 0.5 Mio nicht besteht. Diese Fehler wurden im Geschäftsjahr 2017 rückwirkend als Restatement per 1.1.2016 resp. im Ergebnis 2016 korrigiert.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2017

### Konzerngrundsätze der Rechnungslegung

#### Allgemeines

Die Konzernrechnung wird auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Werten unter Einhaltung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts und übereinstimmend mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Konzernrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund von nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften.

#### Abschlussdatum

Der Abschlussstichtag für den Konzern und sämtliche vollkonsolidierte Gesellschaften ist der 31. Dezember. Das Berichtsjahr umfasst für alle Gesellschaften 12 Monate.

#### Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

#### Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG und ihrer Beteiligungen. Die Beteiligungen sind aus dem Beteiligungsverzeichnis in den "Weiteren Angaben" ersichtlich. Die Beteiligungen werden wie folgt gegliedert.

#### a) Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG direkt oder indirekt über mehr als 50 % der Stimmrechte verfügt.

#### b) Assoziierte Gesellschaften

Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um Unternehmen, an denen die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG mit 20 bis 50 % beteiligt ist und einen massgebenden Einfluss ausübt, diese aber nicht kontrolliert.

#### Konsolidierungsmethode

##### a) Konzerngesellschaften

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100% erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Minderheitsanteile am konsolidierten Eigenkapital sowie am Geschäftsergebnis werden separat ausgewiesen.

Alle konzerninternen Transaktionen und Beziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet und eliminiert. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

Konzerngesellschaften werden ab Erwerbszeitpunkt im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab Verkaufsdatum aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen. Eine im Zusammenhang mit einem Beteiligungserwerb resultierende Differenz zwischen den identifizierten Nettoaktiven und dem Erwerbspreis wird als Goodwill aktiviert und planmässig abgeschrieben.

##### b) Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden nach der Equity-Methode (anteilmässige Erfassung von Kapital und Ergebnis) in die Konsolidierung einbezogen.

#### Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

##### a) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postscheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

##### b) Wertschriften

Die Position umfasst Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von 3 bis 12 Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

##### c) Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Nicht mehr einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

##### d) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Finanzertrag erfasst. Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtet.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2017

### Konzerngrundsätze der Rechnungslegung

#### e) Nicht abgerechnete Leistungen und angefangene Behandlungen

Die Bewertung der abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Leistungen für austretende Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachten Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten des jeweiligen Jahres.

#### f) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE® Betriebliches Rechnungswesen im Spital auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Mobilien und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

#### g) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die nicht voll konsolidierte Beteiligungen mit einem Stimmrecht ab 20%, die nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapitalwert per Bilanzstichtag bilanziert werden. Wertschriften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigung bilanziert. Darlehen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken eingesetzt. Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserve werden zum Nominalwert eingesetzt.

#### h) Immaterielle Anlagen

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

#### i) Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

#### j) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

#### k) Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

#### l) Steuern

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die Gesellschaft für die in den Leistungsverträgen erbrachten Dienstleistungen von den direkten Steuern befreit. Dagegen wird der Gewinn der Sparte Nebenbetriebe besteuert.

Die Tochtergesellschaft Apotheke Weissenau GmbH ist steuerpflichtig.

#### m) Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen des Arbeitgebers und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

#### n) Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

#### Transaktionen mit Nahestehenden

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert, aufgrund des KVG, bis maximal 55 % der Patientenerträge bei. Zusätzlich bestehen zwischen dem Kanton und der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG Leistungsverträge für den Rettungsdienst und die Psychiatrie. Im Akutbereich richtet der Kanton zusätzliche Beiträge für die Ausbildung der Assistenzärzte und Apotheker sowie die Familien- und Schwangerschaftsberatung aus. Als "nahestehende Personen" gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Beteiligungen, die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2017

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen Dritte	18 961 479.29	16 398 417.45
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen Aktionär <sup>1)</sup>	1 734 195.70	1 284 763.41
Wertberichtigung	-578 863.30	-384 668.20
<b>Total</b>	<b>20 116 811.69</b>	<b>17 298 512.66</b>
<b>2 Übrige kurzfristige Forderungen</b>		«restated»
Forderungen Dritte	1 018 027.90	1 075 119.80
Forderungen Aktionär <sup>2)</sup>	974 248.55	10 763 345.55
<b>Total</b>	<b>1 992 276.45</b>	<b>11 838 465.35</b>
<b>3 Nicht fakturierte Dienstleistungen / angefangene Behandlungen</b>		
Angefangene Behandlungen Stationär	1 168 281.81	1 019 083.52
<b>Total</b>	<b>1 168 281.81</b>	<b>1 019 083.52</b>
<b>4 Vorräte</b>		
Medikamente	969 176.10	881 331.10
Implantate	217 446.22	254 758.40
Osteosynthesematerial	1 451 545.00	1 378 693.01
Reagenzien und Diagnostika	171 711.12	175 373.62
Medizinisches Verbrauchsmaterial	793 017.57	734 592.38
Übrige Vorräte	37 287.71	39 153.86
Wertberichtigungen	-1 319 200.92	-1 374 585.95
<b>Total</b>	<b>2 320 982.80</b>	<b>2 089 316.42</b>
<b>5 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Vorauszahlung Baurechtszins <sup>3)</sup>	2 500 853.00	-
Diverse Rechnungsabgrenzungen	1 053 938.85	803 416.55
<b>Total</b>	<b>3 554 791.85</b>	<b>803 416.55</b>

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Die Akontozahlungen 2017 waren im Akutbereich zu tief, da mehr Leistungen als geplant erbracht wurden. Daraus entsteht die Zunahme der Forderungen gegenüber dem Aktionär.

<sup>2)</sup> Forderung aus SIF-Geschäften. Im Berichtsjahr Bezug von Zahlungen in der Höhe von CHF 9583080.

<sup>3)</sup> Mit dem Gemeindeverband Weissenau Unterseen wurde ein Baurechtsvertrag für das Grundstück Nr. 284 über 100 Jahre abgeschlossen. Der Baurechtszins wurde vorschüssig fällig und wird über die Laufzeit als aktive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

6 Sachanlagen Konzern	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Anlagen in Bau/ Anzahlungen <sup>1)</sup> CHF	Total CHF
<b>Anschaffungswerte</b>						
<b>Stand per 1.1.2016</b>	<b>82 953 576.60</b>	<b>32 484 975.61</b>	<b>21 539 055.01</b>	<b>16 586 861.46</b>	<b>6 865 180.55</b>	<b>160 429 649.23</b>
Zugänge	3 428 904.05	1 642 677.30	747 223.20	858 294.95	26 615 206.66	33 292 306.16
Abgänge	-38 416.60.10	-705 034.00	-622 639.00	-872 638.50	-	-2 238 728.10
Umgliederungen	-19 497.85	572 781.30	23 992.45	131 660.00	-708 935.90	-
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>86 324 566.20</b>	<b>33 995 400.21</b>	<b>21 687 631.66</b>	<b>16 704 177.91</b>	<b>32 771 451.31</b>	<b>191 483 227.29</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2016	31 620 810.30	7 643 252.10	14 471 195.10	9 083 899.50	-	6 2 819 157.00
Abschreibungen	2 361 410.60	1 766 193.60	1 710 609.89	1 842 407.30	-	7 680 621.39
Abgänge	-38 416.60	-705 034.00	-601 384.55	-863 090.50	-	-2 207 925.65
Umgliederungen	-591.00	-23 401.45	23 992.45	-	-	-
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>33 943 213.30</b>	<b>8 681 010.25</b>	<b>15 604 412.89</b>	<b>10 063 216.30</b>	<b>-</b>	<b>68 291 852.74</b>
<b>Buchwert per 31.12.2016</b>	<b>52 381 352.90</b>	<b>25 314 389.96</b>	<b>6 083 218.77</b>	<b>6 640 961.61</b>	<b>32 771 451.31</b>	<b>123 191 374.55</b>

	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Anlagen in Bau/ Anzahlungen <sup>2)</sup> CHF	Total CHF
<b>Anschaffungswerte</b>						
Stand per 1.1.2017	86 324 566.20	33 995 400.21	21 687 631.66	16 704 177.91	32 771 451.31	191 483 227.29
Zugänge	3 563 099.75	2 857 268.05	3 503 096.75	2 091 888.56	2 306 000.30	14 321 353.41
Abgänge	-	-1 916 381.80	-2 227 309.14	-461 659.30	-622 918.23	-5 228 268.47
Umgliederungen	20 750 913.55	9 422 460.70	93 288.25	1 506 881.73	-31 813 780.23	-40 236.00
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>110 638 579.50</b>	<b>44 358 747.16</b>	<b>23 056 707.52</b>	<b>19 841 288.90</b>	<b>2 640 753.15</b>	<b>200 536 076.23</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2017	33 943 213.30	8 681 010.25	15 604 412.89	10 063 216.30	-	68 291 852.74
Abschreibungen	2 936 135.00	2 725 093.70	1 840 125.26	2 187 232.45	-	9 688 586.41
Abgänge	-	-1 916 381.80	-2 205 032.39	-461 659.30	-	-4 583 073.49
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>36 878 757.30</b>	<b>9 466 320.70</b>	<b>15 263 498.21</b>	<b>11 788 789.45</b>	<b>-</b>	<b>73 397 365.66</b>
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	<b>73 759 822.20</b>	<b>34 892 426.46</b>	<b>7 793 209.31</b>	<b>8 052 499.45</b>	<b>2 640 753.15</b>	<b>127 138 710.57</b>

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Per 1. Januar 2017 ging das Pflegeheim Frutigland in Besitz der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG über. Der Kaufpreis für die Anlagen wurde im Dezember 2016 an den Gemeindeverband überwiesen und daher als Anzahlung ausgewiesen.

<sup>2)</sup> CHF 40236 wurden auf Immaterielle Anlagen umgegliedert. CHF 622918.23 mussten zu Lasten der Jahresrechnung 2017 ausgebucht werden. Bei einer erneuten Prüfung wurde festgestellt, dass nicht alle Anlagen in Bau die Aktivierungskriterien erfüllen.

■ **Anhang zur Konzernrechnung 2017**  
Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

<b>7 Finanzanlagen Konzern</b>	Wertschriften	Beteiligungen assoz. Gesellschaften	Darlehen und übrige Finanzanlagen	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Anschaffungswerte</b>				
Stand per 1.1.2016	–	851 677.78	454 200.00	1 305 877.78
Zugänge	2 000 000.00	200.00	3 400.00	2 003 600.00
Abgänge	–	–	–353 500.00	–353 500.00
Ergebnis assoziierte Unternehmen	–	169 728.76	–	169 728.76
Ausschüttungen	–	–60 000.00	–	–60 000.00
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>961 606.55</b>	<b>104 100.00</b>	<b>3 065 706.55</b>
<b>Buchwert per 31.12.2016</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>961 606.55</b>	<b>104 100.00</b>	<b>3 065 706.55</b>
davon kurzfristig	2 000 000.00	–	–	2 000 000.00
davon langfristig	–	961 606.55	104 100.00	1 065 706.55

	Wertschriften	Beteiligungen assoz. Gesellschaften	Darlehen und übrige Finanzanlagen	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Anschaffungswerte</b>				
Stand per 1.1.2017	2 000 000.00	961 606.55	104 100.00	3 065 706.55
Zugänge	2 000 000.00	–	10 000.00	2 010 000.00
Abgänge	–2 000 000.00	–	–	–2 000 000.00
Ergebnis assoziierte Unternehmen	–	204 449.05	–	204 449.05
Ausschüttungen	–	–240 000.00	–	–240 000.00
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>926 055.59</b>	<b>114 100.00</b>	<b>3 040 155.59</b>
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>926 055.59</b>	<b>114 100.00</b>	<b>3 040 155.59</b>
davon kurzfristig	2 000 000.00	–	–	2 000 000.00
davon langfristig	–	926 055.59	114 100.00	1 040 155.59

<b>8 Immaterielle Anlagen Konzern Software</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	(in CHF)	(in CHF)
<b>Anschaffungswerte</b>		
Stand per 1.1.	1 382 949.72	1 330 867.90
Zugänge	2 52 504.39	68 386.12
Abgänge	4 0 236.00	–16 304.30
Umgliederung	–11 231.85	–
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>1 664 458.26</b>	<b>1 382 949.72</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>		
Stand per 1.1.	1 100 760.35	960 812.95
Abschreibungen	1 46 284.14	156 251.70
Abgänge	–11 231.85	–16 304.30
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>1 235 812.64</b>	<b>1 100 760.35</b>
<b>Buchwert per 31.12.</b>	<b>428 645.62</b>	<b>282 189.37</b>

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	(in CHF)	(in CHF)
<b>9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen Dritte	5 995 364.31	6 100 598.44
<b>Total</b>	<b>5 995 364.31</b>	<b>6 100 598.44</b>

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	(in CHF)	(in CHF)
<b>10 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten Dritte	7 385 052.96	5 314 499.22
Verbindlichkeiten Pensionskassen	274 323.20	644 650.15
<b>Total</b>	<b>7 659 376.16</b>	<b>5 959 149.37</b>

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	(in CHF)	(in CHF)
<b>11 Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Passive Rechnungsabgrenzung für Ferien- und Überzeitenguthaben	2 557 895.54	1 901 097.96
Passive Rechnungsabgrenzung Personalaufwendungen	888 580.00	855 592.56
Passive Rechnungsabgrenzung Übrige	592 303.21	823 409.15
<b>Total</b>	<b>4 038 778.75</b>	<b>3 580 099.67</b>

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2017

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

12 Rückstellungen	Tarifriskiken <sup>1)</sup>	Haftpflicht- risiken	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen <sup>2)</sup>	Personal- bereich <sup>3)</sup>	Sonstige <sup>4)</sup>	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Buchwert per 01.01.2016</b>	4 803 911.35	50 000.00	3 330 692.00	2 033 010.00	–	10 217 613.35
Bildung	–	–	150 000.00	–	903 334.90	1 053 334.90
Verwendung	–3 720 604.83	–	–3 330 692.00	–	–	–7 051 296.83
Auflösung	–1 083 306.52	–	–	–143 355.00	–	–1 226 661.52
<b>Stand per 31.12.2015</b>	<b>–</b>	<b>50 000.00</b>	<b>150 000.00</b>	<b>1 889 655.00</b>	<b>903 334.90</b>	<b>2 992 989.90</b>
davon kurzfristig	–	50 000.00	150 000.00	673 895.00	903 334.90	1 777 229.90
davon langfristig	–	–	–	1 215 760.00	–	1 215 760.00
<b>Buchwert per 01.01.2017</b>	–	50 000.00	150 000.00	1 889 655.00	903 334.90	2 992 989.90
Bildung	53 179.83	10 000.00	–	399 884.00	650 000.00	1 113 063.83
Verwendung	–	–	–147 753.65	–	–	–147 753.65
Auflösung	–	–	–2 246.35	–	–803 334.90	–805 581.25
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>53 179.83</b>	<b>60 000.00</b>	<b>–</b>	<b>2 289 539.00</b>	<b>750 000.00</b>	<b>3 152 718.83</b>
davon kurzfristig	53 179.83	60 000.00	–	742 114.00	250 000.00	1 105 293.83
davon langfristig	–	–	–	1 547 425.00	500 000.00	2 047 425.00

#### Erläuterung zu Rückstellungen Geschäftsjahr 2017

<sup>1)</sup> Mit einer Versicherung konnte bisher kein DRG-Vertrag abgeschlossen werden, daher wurde für dieses Risiko eine Rückstellung gebildet.

<sup>2)</sup> Die Rückstellung welche im Zusammenhang mit dem Kauf des Pflegeheims Frutigland 2016 gebildet wurde, wurde für die Forderung der Pensionskasse von CHF 147 753.65 verwendet. Der Differenzbetrag von CHF 2246.35 wurde erfolgswirksam aufgelöst.

<sup>3)</sup> Die Veränderung der Rückstellung Dienstaltersgeschenke und Sabbaticals wird netto ausgewiesen, da ein detaillierter Ausweis von Bildung und Auflösung aufgrund der Struktur (Ferien- und/oder Lohnbezug) nicht möglich ist. Höhere Rückstellungen aufgrund Änderungen im GAV bezüglich der Entrichtung von Dienstaltersgeschenken ab 1.1.2018.

<sup>4)</sup> Die Rückstellung betreffend der gewährten Rabatten für Sekundärtransporte des Rettungsdienstes konnte gemäss Entscheid GEF im 2017 aufgelöst werden. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vertraglich verbindliche Bauverpflichtungen aus der Übernahme des Pflegeheims sowie eine Rückstellung für Prozessrisiken.

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>13 Patientenerträge</b>		
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen für Patienten <sup>1)</sup>	101 355 546.40	92 816 390.20
Ärztliche Einzelleistungen	6 969 562.36	6 850 594.64
Übrige Spitaleinzelleistungen	35 410 697.54	33 575 810.19
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten (nicht medizinische Leistungen)	3 469 340.66	2 965 457.66
<b>Total Patientenerträge</b>	<b>147 205 146.96</b>	<b>136 208 252.69</b>
<b>14 Übrige Erträge</b>		«restated»
Mietzinserträge	1 212 049.61	809 349.24
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	6 819 948.15	6 497 749.04
Beiträge und Subventionen Kanton Bern	2 681 012.64	3 548 927.19
Beiträge und Subventionen Dritte	1 212 133.05	280 254.75
<b>Total</b>	<b>11 925 143.45</b>	<b>11 136 280.22</b>
<b>15 Veränderung nicht fakturierte Dienstleistungen und angefangene Behandlungen</b>		
Angefangene Behandlungen stationär	149 198.29	26 496.26
<b>Total</b>	<b>149 198.29</b>	<b>26 496.26</b>
<b>4.16 Personalaufwand</b>		
Lohnaufwand	78 328 322.53	67 786 496.49
Sozialleistungen <sup>2)</sup>	11 203 647.18	10 293 554.18
Arzthonorar Spitalärzte	5 372 861.47	5 172 834.84
Übriger Personalaufwand	1 957 928.75	1 155 041.12
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>96 862 759.93</b>	<b>84 407 926.63</b>
<b>Total Vollzeitstellen per 31. Dezember</b>	<b>932.13</b>	<b>807.65</b>

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Die Mehrerträge resultieren aus den Leistungen des Pflegeheims.

<sup>2)</sup> Höhere Personalkosten im Wesentlichen aufgrund von mehr Stellen insbesondere aus der Übernahme des Pflegeheims Frutigland.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2017

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

#### 17 Personalvorsorge

Für die berufliche Vorsorge bestehen für das Personal der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG verschiedene Anschlussverträge mit Vorsorgeplänen auf der Basis des Beitragsprimats:

Gruppe der Versicherten	Anzahl MA	Vorsorgewerk	Primat	Weitere Angaben
Mitarbeitende	1013	Previs	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung
Ärzte	107	VSAO	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung
nichtärztl. Kader	35	Profond	Beitragsprimat	Sammelstiftung
ärztl. Kader	32	VLSS	Beitragsprimat	Sammelstiftung

#### Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
Beiträge	274 323.20	6 44 650.15

#### Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Unterdeckung gem. Swiss GAAP FER 26		Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgs-wirksame Veränderung <sup>1)</sup>	Abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF		2017 CHF	2016 CHF	2017 CHF	2016 CHF
Previs <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	–	–2 829 635.45	–2 829 635.45	304 655.85
VSAO <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	–	–941 631.65	–941 631.65	–880 558.65
Profond <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	–	–603 226.45	–603 226.45	–457 417.40
VLSS <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	–	–103 789.00	–103 789.00	–130 654.00
<b>Total</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–4 478 282.55</b>	<b>–4 478 282.55</b>	<b>–1 163 974.20</b>

<sup>1)</sup> Die Vorsorgestiftungen weisen per Stichtag 31.12.2017 einen technischen Deckungsgrad >100 % aus.

#### 18 Medizinischer Bedarf

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
Arzneimittel	8 079 473.56	7 743 774.79
Implantate	3 803 052.40	3 692 166.72
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	6 351 918.90	5 913 052.18
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	1 302 933.60	1 226 120.36
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	8 247 173.00	7 915 311.52
Übriger medizinischer Bedarf	265 411.49	242 568.00
<b>Total</b>	<b>28 049 962.95</b>	<b>26 732 993.57</b>

#### 19 Übriger Sachaufwand

	31.12.2017	31.12.2016
Lebensmittel	2 255 062.12	2 260 870.39
Haushaltsaufwand	2 101 844.72	1 908 492.50
Unterhalt und Reparaturen	5 045 662.62	3 910 846.13
Aufwand für Anlagenutzung (nicht aktivierbare Anlagen)	2 653 405.52	1 906 699.58
Übriger Aufwand für Anlagenutzung	793 059.40	907 944.35
Aufwand für Energie und Wasser	1 858 955.30	1 540 777.23
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4 489 336.08	4 086 246.44
Übriger patientenbezogener Aufwand	799 298.25	641 139.41
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1 675 830.54	1 445 471.07
<b>Total</b>	<b>21 672 454.55</b>	<b>18 608 487.10</b>

#### 20 Finanzergebnis

	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalzinsertrag	32 046.95	38 919.33
Übriger Finanzertrag	11 552.19	11 484.17
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>43 599.14</b>	<b>50 403.50</b>

	31.12.2017	31.12.2016
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>150.19</b>	<b>46.49</b>

#### 21 Konzerneigenkapitalnachweis

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 6 250 Namenaktien zu je CHF 1 000.00; die Aktien sind voll liberiert. Die Aktien sind vinkuliert.

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
Gesamtbetrag der nicht ausschüttbaren gesetzlichen und statutarischen Reserven	1 250 000	1 250 000

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2017

### Weitere Angaben

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
<b>Gesamtbetrag Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen</b>	Keine	Keine
<b>Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	Keine	Keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	274 323.20	644 650.15
<b>Vergütungsbericht nach Art. 51 SpVG</b>		
Zaugg Robert, Präsident	48 997.10	49 006.15
Kistler Martin, Vizepräsident	16 155.85	16 848.15
Morosoli Beato Alice	14 400.00	15 300.00
Schiesser Carl	14 400.00	14 700.00
Widmer Ursula	13 570.90	14 217.15
Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder des strategischen Führungsorgans Die Entschädigungen des Verwaltungsrates richtet sich nach den Vorgaben des Kantons Bern.	107 523.85	110 071.45
Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen / Kredite an Mitglieder des strategischen Führungsorgans	Keine	Keine
Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung	1 910 603.35	1 822 270.45
Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen / Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung	Keine	Keine
Im ausgerichteten Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung sind alle Führungspersonen auf der gleichen Hierarchieebene vollständig abgedeckt. Die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG verfügt nicht über eine erweiterte Geschäftsleitung. Die Zahlen beinhalten die Brutto-Entschädigungen inkl. Dienstaltersgeschenke und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.		
<b>Beteiligungen</b>		
Apothek Weissenau GmbH, Unterseen Zweck: Betrieb einer Apotheke und einer Drogerie Nominelles Genossenschaftskapital Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil Buchwert	V 100 20 000	100 20 000
Ärztzentrum Oberhasli AG, Meiringen Zweck: Miete/Vermietung von Räumlichkeiten etc. für den Betrieb eines Ärztezentrum Nominelles Aktienkapital Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil Buchwert	E 20 100 000	20 100 000
Radio-Onkologie Berner Oberland AG, Thun Zweck: Betrieb einer ambulanten Radio-Onkologie Nominelles Aktienkapital Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil Buchwert	E 20 300 000	20 300 000

	31.12.2017 (in CHF)	31.12.2016 (in CHF)
HANI Hausarztnotfall Region Interlaken GmbH, Unterseen Zwecke: Betrieb einer hausärztlichen Notfallpraxis Nominelles Gesellschaftskapital Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil Buchwert	E 20 7 200	20 7 200

Der Eintrag ins Handelsregister erfolgte per 01.02.2016, der erste Jahresabschluss erfolgte per 31.12.2017

1) V = Vollkonsolidierte Gesellschaften

1) E = Gesellschaften nach der Equity-Methode konsolidiert

#### Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten und langfristige Vereinbarungen / Abnahmeverpflichtungen

Fahrzeugleasing		
Fällig in 1 Jahr	12 799.20	12 834.60
Fällig in über 1 Jahr	6 399.60	19 251.90

Mietverpflichtungen	372 295.00	273 416.00
Baurechtszinsen	10 868 317.35	14 333.35
Sonstige Vereinbarungen (Energiedienstleistungen)	11 790 253.20	12 360 508.20

#### Transaktionen mit Nahestehenden

Aktionär Kanton Bern Ertrag aus Lieferungen und Leistungen an Patienten Zuschüsse (Subventionen) Forderungen per 31.12. Forderungen Spitalfondsgeschäfte per 31.12. Verbindlichkeiten per 31.12.	47 337 812.50 2 013 608.45 1 734 195.70 974 248.55 –	46 602 958.74 1 276 482.10 1 284 763.41 15 188 432.05 –
---	--	---

Beteiligung Radio-Onkologie Berner Oberland AG Beteiligungsertrag Forderung per 31.12.2016	240 000.00 5 00.20	60 000.00 500.20
--	-----------------------	---------------------

Beteiligung Ärztezentrum Oberhasli AG Ertrag Forderung per 31.12. Verpflichtungen per 31.12.	104 030.30 5 270.40 –	109 798.00 15 857.70 –
---	-----------------------------	------------------------------

#### Transaktionen mit Nahestehenden

Beteiligung HANI Hausarztnotfall Region Interlaken GmbH Ertrag Forderung per 31.12.	60 953.55 6 336.10	33 770.10 4 749.15
---	-----------------------	-----------------------

#### Restwert Bau- und Investitionsbeträge,

welche durch den Kanton Bern finanziert wurden

75 480 445.67	59 461 788.79
---------------	---------------

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 26. März 2018 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Konzernrechnung wesentlich beeinträchtigen.



## **Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG**

### **Unterseen**

#### **Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 50 bis 67) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

#### **Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil**

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663b<sup>bis</sup> Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.



#### **Eingeschränktes Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Sachverhalts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Trotz der im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen, da die falsche Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Yvonne Burger  
Revisionsexpertin

Bern, 26. März 2018

Das neue Alpine Notfallzentrum Interlaken mit Helikopterlandeplatz auf dem Dach macht seinem Namen alle Ehre. Südlich vorgelagert stehen zusätzlich zwei Bodenlandeplätze zur Verfügung.



## Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG

**Spital Frutigen**, Adelbodenstrasse 27, CH-3714 Frutigen

Telefon +41 33 672 26 26, [info@spitalfmi.ch](mailto:info@spitalfmi.ch), [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch)

**Gesundheitszentrum Meiringen**, Spitalstrasse 13, CH-3860 Meiringen

Telefon +41 33 826 26 26, [info@spitalfmi.ch](mailto:info@spitalfmi.ch), [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch)

**Spital Interlaken**, Weissenaustrasse 27, CH-3800 Unterseen

Telefon +41 33 826 26 26, [info@spitalfmi.ch](mailto:info@spitalfmi.ch), [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch)

**Pflegeheim Frutigland**, Adelbodenstrasse 27, CH-3714 Frutigen

Telefon +41 33 672 29 29, [info@pflegeheimfrutigland.ch](mailto:info@pflegeheimfrutigland.ch), [www.pflegeheimfrutigland.ch](http://www.pflegeheimfrutigland.ch)

**Seniorenpark Weissenau**, Weissenaustrasse 39, CH-3800 Unterseen

Telefon +41 33 828 84 00, [info@seniorenparkweissenau.ch](mailto:info@seniorenparkweissenau.ch), [www.seniorenparkweissenau.ch](http://www.seniorenparkweissenau.ch)